war, das zeigte der Beifall und die Lachsalven der dicht Kopf an Kopf sitzenden, den ganzen großen Freiholzsaal bis zum letzten Platze füllenden Zuhörerschar. Eröffnet wurde die Feier mit einem schneidigen Marsch der jetzt wieder an Zahl und Güte stark gewordenen Musikkapelle, unter der straffen Leitung ihres Dirigenten, Herrn Bürgermeister Bühler. Es folgte das lebhaft und markant gesungene „Heut ist heut" des Männerchores, dem sich eine humoristische Begrüßungsszene anschloß. Schon hierbei wurde der richtige Kontakt geschlossen und die Devise ausgegeben: „Vergesst Kummer, Not und Sorge bis auf morge; denn heute ist heut!" Hierauf sang der Männerchor das flotte Liedchen der „Pfälzer Musikanten". Jetzt hatt der Solist des Abends, der bestens bekannte Komiker, Herr Emil Geier von Emmendingen das Wort. Er verstand es in seinen Darbietungen, von denen nur der Clownscherz, Bumsis Brautfahrt", „Fahnenträger Trililich" und „Fensterputzer Läppchen" als ganz besonders wohl gelungen erwähnt seien, im Nu die Zuhörer zu begeistern und die Lachmuskeln in Bewegung zu setzen. Ihm sei an dieser Stelle noch Dank gesagt für seine nicht leichte, aber eindrucksvolle Mitwirkung. Der gemischte Chor sang den „Festmarsch" aus dem letztjährigen Singspiel „Im Krug zum grünen Kranze", worauf der Hauptschlager des Abends kam, das Theaterstück. Dem Abend entsprechend war ein urkomischer Schwank gewählt worden, betitelt: „Die Wanderspritze". Es fehlen fast die Worte, um zu schildern, wie von Anfang bis zu Ende eine komische und drollische Szene der anderen folgte und wie die Zuschauer nicht mehr aus dem Lachen herauskamen. Dies verursachte neben dem lebhaften Stück vor allem die flotte Spielweise der sieben Darsteller, von denen der „Meister Ringel" — der letztjährige „Bot" — besonders hervorgehoben sei. Wie ein Gummiball hüpfte und kugelte der gepfiffene, dicke Meister sich auf der Bühne. Die übrigen Darsteller ergänzten die ausgezeichnete Art des Spieles ihres Meisters in vortrefflicher Weise, so daß eine Gesamtwirkung zustande kam, wie man sie schöner und besser sich nicht denken könnte. — Anschließend spielte die Musik die Ouvertüre Mignonette und muß man sagen, man war erstaunt über die Leistung, die die Kapelle mit diesem, gar manch schwierige Stelle aufweisenden Stück bot. Man darf der Kapelle zu dem gemachten Fortschritt und zu ihrem Musikmeister nur gratulieren. Der Männerchor folgte mit dem fröhlichen „Wer sitzet unter Aepfelsaum", welches unter Klavierbegleitung zum Vortrag gelangte. Der gemischte Chor brachte unter der tüchtigen Leitung des Herrn Emil Hüglin noch zwei herrliche Lieder in bester Stimmung zum Gehör. Es waren dies „Dorftanz unter der Linde" und „Horch was kommt von draußen rein". Die Sängerinnen und Sänger gehen in diesen beiden Liedern ihr Schönstes und es ist besonders lobenswert, daß der an Zahl nicht allzugroße gemischte Chor sich auf solch beachtenswerter Höhe in Bezug seiner Leistungen befindet. Der Männerchor wartete noch mit drei lustigen Gesängen auf: „Meister und Gesell", des „Schnellers Höllenfahrt" und „Beim Freihofwirt" auf. Der auf disziplinierte und geschulte Chor erntete damit reichen Beifall, den die Sänger und ihr Dirigent, Herr Hauptlehrer Valentin Mayer, als wohlverdienten Dank entgegennehmen durften. Ein Schlußmarsch der Kapelle beendete den 1. Teil des vorzüglich auserwählten Programmes, das durch einige schöne und dem Charakter des Abends entsprechenden Lieder des vollzählig erschienenen Nachbarvereins von Mußbach gerechtert wurde. Herzlichen Dank dafür auch an dieser Stelle. — Der zweite Teil brachte in zwangsloser Weise frohe Lieder- und Musikvorträge und — herrliche Gaben aus dem reich ausgestatteten Gabentempel. Da jedes Los gewann — und lauter schöne und wertvolle Sachen — waren im Augenblick die Lose dahin, so daß viele gar nicht dazu kamen, ihr Glück zu versuchen. Doch diese sind all die Andern, die gestern den Besuch versäumten, sollen am nächsten Sonntag erscheinen; denn da wird das ganze Programm nochmals aufgeführt — einschließlich Glückstempel — und noch erweitert durch flotte Tänze!

— **Kerzolzheim**, 4. Jan. Am Neujahrstagabend versammelte der Turnverein seine Mitglieder zu einer schönen Weihnachtsfeier im großen Sonnensaal. Eine Abteilung der Stadtmusik leitete die Feier ein, worauf der erste Vorsitzende, Bürgermeister Steinherr, den Erschienenen den Willkommengruß entbot. Zwei Theaterstücke sowie von den Turnerinnen vorgeführte rhythmische Tanzgruppen fanden gute Aufnahme. In liebenswürdiger Weise brachte Herr Hauptlehrer Bachrer-Emmendingen zwei Violinsoli, wofür ihm und seinem Begleiter am Klavier, Herrn Leuing, reicher Beifall gespendet wurde. Im Verlauf des Abends nahm der Vorsitzende die Ehrung zweier um die Turnsache wohlverdienter Mitglieder vor. Fabrikant Wilhelm Mieser wurde in Anbetracht seiner langjährigen Tätigkeit als erster Vorsitzender aus Dankbarkeit zum Ehrenmitglied ernannt; Wagnermeister Geppert erhielt für 20jährige aktive Mitgliedschaft den Turnerring. Ferner erhielten die Jugendturner Hirt und Arthur Geiger das vom Deutschen Ausschuß für Leibesübungen verliehene Turnersportabzeichen. Die Stadtmusik füllte mit ihren herrlichen Weisen die Pausen aufs beste aus. Ein Tänzchen schloß die gut verlaufene Feier. Fr. Ztg.

Amtliche Bekanntmachungen

Nr. 4. **Straßensperre.**

In der Zeit vom 9. bis 13. Januar 1929 wird die Tennenbacherstraße von der Abzweigung der Malecherstraße bis nach Tennenbach wegen Vornahme der Holzarbeiten für jeglichen Verkehr gesperrt.

Umleitungsweg: Malech—Sonnigkel—Tennenbach.

Zuwiderhandlungen werden gemäß § 121 P.Str.-G.B. bestraft.

Emmendingen, den 7. Januar 1929. 140

Bad. Bezirksamt.

Verein f. deutsche Schäferhunde
S. V. / Ortsgruppe Emmendingen

Am kommenden **Sonntag, 13. Januar nachm. nach 1/23 Uhr** findet im Vereinslokal Gasthaus „zum Löwen" (Saal) unsere diesjährige

Hauptversammlung

statt, zu welcher alle Mitglieder hiermit freundl. eingeladen sind.

Tagesordnung:
1. Tätigkeitsbericht
2. Kassenbericht
3. Bericht des Dressurwarts
4. Bericht des Zuchtwartes
5. Neuwahlen
6. Verschiedenes

Der Vorstand:
Otto Gerber, Schlossermeister. 142

Die nächste

Mutterberatungsstunde

findet am **Donnerstag, 10. Januar 1929, nachmittags 2—4 Uhr** in Emmendingen im Schulhaus, Karlsriedherstraße 24, statt. Mutterpaketverteilung.

Emmendingen, den 7. Januar 1929.

Kammerjäger Fland kommt
die nächsten Tage nach hier u. Umgebung u. vertilgt
Ratten, Mäuse, Wanzen, Schwaben, Russen 132
sowie sonstiges Ungezieher unter schriftlicher Garantie. Best. bitte gefl. durch die Geschäftsst. d. Bl.

Brennholzversteigerung

Die Bürg. Erhardt Erben, Malterdingen versteigern am Donnerstag den 10. Januar 1929 in ihrem Hochwald im Langenfelt (eine Viertel Stunde vom Dorf)
110 Ster meist buchenes Scheitholz
950 meist buchene Wellen.
Die Versteigerung beginnt um 10 Uhr. Treffpunkt 1/2 10 Uhr am Ortsausgang. Zahlungsfrist bis 1. April. Bei Barzahlung 2 Proz. Skonto. Das Holz kann auf Wunsch auf den Platz geliefert werden. 146

Gutgehende
Gastwirtschaft mit Landwirtschaft
in der Nähe von Emmendingen unter günstigen Bedingungen zu verpachten. Das Geschäft bietet für jüngere strebsame Leute, auch Handwerker, da geeignete Werkstätte vorhanden, sichere Existenz. Schriftl. Angebote von Interessenten mit Barkapital unter N. 143 a. d. Exp. ds. Bl. erb.

Schöne moderne
5-6 Zimmerwohnung
mit reichl. Zubehör, mögl. mit Zentralheizung, in guter Wohnlage oder Einfamilienhaus auf längere Zeit zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe unt. F. N. 5002 an Ala-Haasenstein u. Vogler, Freiburg i. Br.

Warum hören Sie noch nicht
RADIO?
Moderne Geräte sind so einfach zu bedienen und benötigen keine Batterien.
Kaufen Sie den **Baltic**-4-Röhren-Netzempfänger mit Schirmgitterröhre (Leistung eines 5—6-Röhrenapparates) Einknopfbedienung bei
Ed. Deckel, Ingenieur
Schefflerstr. 51 **Freiburg i. Br.** Fernruf 6435

N & K-, Saba-, Blaupunkt-, Telefa-, Karmolin-, Detewe-, Nora-, Löwe-, Amato- usw. Geräte am Lager. Lautsprecher in jeder Preislage von RM. 12.— bis 400.—. Verlangen Sie Offerte! 7/8

Der inserierende Geschäftsmann
wird zu jeder Zeit die Aufmerksamkeit auf sich lenken und seinen Gewinn durch verzehnfachten Umsatz erhöhen

Gebt den Kindern Lebertran
Feinster gereinigter **Lebertran**
1/1 Flasche Mk. **1.60**
1/2 Flasche Mk. **1.—** und offen.
Lebertran-Emulsion
Flasche Mk. **1.50**
Drogerie
W. Reichelt
Emmendingen

Ca. 40 Ztr.
Streustroh
und ca. 10 Ztr.
Gerstenstroh
zu verkaufen. 187
Haus 184, Bahlingen

Guterhaltene 138
Zentrifuge
50 bis 60 Ltr. Stundenleistung billig zu verkaufen bei
Kern, Freiburg
Dreisamstraße 1.
Zu sehen 1 u. 2 Uhr mittags anzusehen.

Vereinsdrucksachen
wie
Einladungen
Programme
Eintrittskarten
Festabzeichen
*
Briefbogen
Mitteilungen
Umschläge
Postkarten
Quittungen
in gewünschter Ausführung
rasch
sauber
billigst
Druck- u. Verlagsgesellschaft Emmendingen

Delikates Tafel-
Pflaumen-Mus
gar, rein, dick u. mit Zucker eingekocht, haltbar, vorrätig, wahlweise ca.
10 Pfund-Postkolli nur 9.50
20 Pfd.-Postkolli nur 17.50
25 Pfd.-Eimer nur 7.70
25 Pfd.-Gebinde nur 7.50
Pfünder 100-200 Pfd. Pfd. 0.30
Postpin. Vierk.-Marmel. 2.90
Postpinsel Kunstbonig 3.70
Vier 5 Pfd.-Dos. Marmel. Pfund-Fabrikat 4.10
100 Marktkäse spottgr. 5.80
9 Pfd. Bienenkorbgarine 5.14
9 Pfd. Bienenkorb-Margar. 7.07
Preise ab hier Nachnahme.
Ueber 5000 Anerkennungen.
Erich Rentkelmann.
Magdeburg-S. 61

Zu verkaufen eine 37 Wochen trächtige 141
Kalbin
gut im Zug.
Haus 6. Wasser.

Eine 1jährige 126
Kalbin
guter Abstammung zu verkaufen
Haus 384, Bahlingen.

Ca. 200 Ztr. 145
Pferdedung
zu verkaufen.
Westend 21, Tel. 380
Emmendingen

1 Futterschneidmaschine
sowie eine
Rübenmühle
zu verkaufen 181
Gg. Friedr. Heß
Haus 30, Teningen.

Preiswerte Winterartikel:
Rundöfen Mk. 18 —
Verdampfschalen Messing vernickelt Mk. 2.40
Kohlenkübler Mk. 1.40
Kohlenlöffel Mk. —.3
Brikettzangen Mk. —.
Wärmflaschen Mk. 1.90, 2.40, 3.35, 3.95, 4.65, 5.55, 10.45, 12.85
Conrad Lutz
Emmendingen. 139

Haben Sie etwas zu verkaufen od. suchen Sie etwas zu kaufen so erreichen Sie dies am schnellsten durch eine Anzeige in den „Breisgauer Nachrichten" in Emmendingen

Jugendbund in G. D. A.
Morgen **Mittwoch, den 9. Januar abends punkt 8½ Uhr** im Dreikönig **U. G.**
Lichtbildervortrag
über „Das Reinisch-Westfälische Industriegebiet".
Die Jugendbündler werden dringend höfl. gebeten, wegen wichtig zu erscheinen. Gäste willkommen. **Der Obmann**

In dem Gamberschen Anwesen, Oberstr. 36 in Emmendingen, sind wegen Verlegung des Büros in meine Wohnung 138
3 Büroräume
für sofort oder später zu vermieten. Anfragen an
Regierungsbaumstr. Kellner
Hochburgerstraße 47
Emmendingen.

Gesucht 128
Ehrliches williges
Mädchen
zur Führung eines kleinen Haushalts (2 Personen).
Vom Land od. Land bevorzugt.
Zu erfragen **Gartenstr. 43 Emmendingen.**

Suche für Haushalt und Küche gewandtes, gesundes evangelisches,
Mädchen
Gute Behandlung, hoher Lohn. Eintritt nach Belieben.
Gefl. Angebote mit Zeugnisabschriften unter Nr. 146 an die Exped. ds. Blattes.

Mädchen-Gesuch!
Anständiges, gesetzten Alters, für Haus- u. kleinere Landwirtschaft in ein Gasthaus auf 1. oder 15. Februar gesucht. Demselben ist Gelegenheit geboten, das Kochen u. sämtliche häusliche Arbeiten zu erlernen. 119
Frau Räuber, z. Rehstock, Oberegginen
Post Willisheim
Post Schlingen

Frische
Meerzwiebeln
zur Vertilgung von
Ratten und Mäuse
liefert mit Gebrauchsanweisung und Wirkung pro kg 1.75 RM. per Nachnahme.
Friedrich Springer, Karlsruhe i. B.
Marktgrafenstraße 50

Ein größeres Quantum
Rüben
hat billig zu verkaufen oder gegen
Heu oder Stroh
umzutauschen. 147
Otto Bürklin, Wasser

Wenn es regnet, wenn es stürmt
Sei Mantel, Kleidung, Hut beschirmt
Schnitzler-Schmid
Emmendingen Lammstr. 13
hat gute Schirme

Druck und Verlag der Druck- und Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. — Geschäftsinhaber: Karl Epple und Wilhelm Junde Erben.
Verantw. Redakteur: Otto Telesmann, Emmendingen.

Breisgauer Nachrichten

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage
Bezugspreis: monatlich frei Haus Mark 2.—
Für Fälle höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung, hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen
mit den Beilagen: „Ratgeber des Landmannes" und „Breisgauer Sonntagsblatt"
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl

Anzeigenpreis:
die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 25 Pfg., die Reklamezeile 75 Pfg., bei öfterer Aufnahme Rabatt. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 10.— Mark ohne Postgebühren.

Telegramm-Adresse: Dölter, Emmendingen / Fernsprecher: Emmendingen 303, Freiburg 1392
Geschäftsstelle: Karlsruhe-Friedrichstraße 11 / Postscheck-Konto Nr. 7382 Amt Karlsruhe

Nr. 7 — Emmendingen, Mittwoch, 9. Januar 1929 — 64. Jahrgang

Zur Frage der Großen Koalition

WTB. **Berlin**, 7. Jan. Nachdem die politischen Weihnachtsferien nunmehr beendet sind, gewinnt die Frage der Stabilisierung der Reichsregierung auf der Basis der Großen Koalition höchstes Interesse. Wie das VDZ.-Büro aus gutunterrichteten parlamentarischen Kreisen erfährt, rechnet man damit, daß die Verhandlungen zwischen den beteiligten Parteien diesmal so rasch gefördert werden, daß bereits am 22. Jan. bei Wiederzusammentritt des Reichstages die Regierungskoalition gesichert ist. Der Reichskanzler wird in den nächsten Tagen nach Berlin zurückkehren und dann sofort die Koalitionsverhandlungen führen, zumal der Abschluß auch wegen der Etatsberatungen drängt. Die Lösung denkt man sich personell so, daß bei sonst unveränderter bisheriger Ressortverwaltung lediglich dem Zentrum noch zwei Portefeuilles angeboten werden. Wirtschaft würde ein Vizekanzleramt erhalten für den Abgeordneten Wirth geschaffen werden. Das Ministerium für die besetzten Gebiete würde selbständig und politisch bedeutsamer gemacht durch die Umbildung in ein Ministerium für die Grenzgebiete, für das der bisherige Verkehrsminister Herr v. Guerard in Frage käme, während der Abgeordnete Stegerwald das Verkehrsministerium übernehmen könnte. Man meint weiter, daß der sachliche Hauptstreitpunkt in diesem Jahre deshalb keine Rolle spielen werde, weil der Verfassungstag, der 11. August, auf einen Sonntag fällt. Das gen würde die Reichsregierung der Großen Koalition während der ganzen Reichstagsperiode so reibungslos arbeiten können, daß man glaubt, sich später auch verhältnismäßig mühelos über diese Differenzpunkte verständigen zu können.

*

Vom Reichstag.

WTB. **Berlin**, 8. Jan. Der Haushaltsausschuß des Reichstages ist zu seiner ersten Sitzung nach der Weihnachtspause für Dienstag den 15. Januar einberufen worden. Auf der Tagesordnung steht der Nachtrag zum Haushaltsplan für 1929, der hoffentlich zugleich der Personaletat für 1929 ist.

Berlin, 8. Jan. Wie die Blätter melden, wird entsprechend dem Antrage der demokratischen Reichstagsfraktion im Reichswehrministerium ein Marinebauprogramm ausgearbeitet, das noch während der Etatsberatung vom Chef der Marineleitung dem Reichswehrminister vorgelegt werden soll.

*

Aus dem Reich.

Die Rückzahlung der Aufwertungshypotheken.

Nach den Bestimmungen des Aufwertungsgesetzes sind die aufgewerteten Hypotheken den Aufwertungsgläubigern am 1. Januar 1932 zurückzuzahlen. In drei Jahren wird dann also eine Kapitalumwälzung vor sich gehen, deren Ausmaß schon jetzt Vorbereitungen notwendig macht. Es haben daher laut „Vossischer Zeitung" im Reichsjustizministerium Besprechungen stattgefunden, die sich außer mit Fragen der Grundbuchbereinigung mit den Problemen beschäftigen, die der Rückzahlungstermin der Aufwertungshypotheken auslöst. Beschlüsse wurden noch nicht gefaßt.

Verbot der Berliner Liebknecht- und Luxemburg-Demonstration.

Der Berliner Polizeipräsident Zörgiebel teilte laut „Roter Fahne" der Bezirksleitung der KPD Berlin-Brandenburg-Lausitz mit, daß sein Demonstrationsverbot auch auf die am kommenden Sonntag stattfindende Gedächtnisdemonstration zu den Gräbern Karl Liebknechts und Rosa Luxemburgs Anwendung finden soll. Die Bezirksleitung fordert trotz des Verbots zur „losen Massendemonstration" auf dem Friedhof bei den Gräbern der Revolutionsgefallenen auf

Sonstige Meldungen.

Die Ersatzwahl für Ricklin.

WTB. **Paris**, 8. Jan. Wie Matin aus Mülhausen meldet, ist anläßlich der kommenden Ersatzwahl für Ricklin für die Kammer in Altkirch der frühere Abgeordnete Silbermann aus der republikanischen Volksvereinigung ausgetreten und tritt als Gegenkandidat des Autonomisten Stürmel auf.

Italien und die Reparationsfrage.

WTB. **London**, 8. Jan. Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph" schreibt: Es sehe so aus, als ob die kommenden Bemühungen der kleineren alliierten Mächte, für sich einen Anteil an deutschen Reparationen neben dem ihnen in Spaa zugewiesenen Prozentsatz zu sichern, von Italien unterstützt werden dürften. Pirelli habe bei seinem kürzlichen Besuch auf dem Schatzamt angedeutet, daß Italien ebenfalls eine weitere prozentuale Beteiligung an deutschen Reparationen erwarte.

Zwangsmaßnahmen gegen Bergwerksangestellte in Ost-Oberschlesien.

WTB. **Kattowitz**, 8. Jan. Wie der Oberschlesische Kurier meldet, ist dem Oberdirektor der Cleophas-Grube Jüngst, dem Bergrinspektor Tomaschowski, dem Bergverwalter Wystrischowski und dem Obersteiger Ebert, die seit Jahren auf der Grube tätig sind, von der Generaldirektion der Giesche-Werke nahe gelegt worden, ihre Pensionierung einzureichen, andernfalls würden sie zwangsweise pensioniert werden. Sachliche Gründe sind den Beamten nicht mitgeteilt worden.

*

Aus Frankreich.

Wiederaufnahme der Sitzungen in Kammer und Senat in Paris.

WTB. **Paris**, 8. Jan. Kammer und Senat haben heute nachmittag ihre Arbeiten wieder aufgenommen. In der Kammer eröffnete der Alterspräsident Sibille mit einer Ansprache die Sitzung. Er führte u. a. aus, daß die finanzielle Sanierung durchgeführt sei, auf innerpolitischem Gebiet trat er dafür ein, daß den religiösen Ordensgesellschaften das Recht eingeräumt werden solle, in Frankreich selbst eine Zentrale zu errichten. Frankreich habe den hohen Ehrgeiz, den religiösen Frieden auf fester Grundlage zu begründen. Im Senat hielt der Alterspräsident, Senator Fleury, die Eröffnungsrede, die in einem Appell für die Aufrechterhaltung der Einigkeit ausklang. Frankreich werde sich in geschlossener Front um seine Unterhändler scharen, um die französischen Forderungen und Rechte zur Geltung zu bringen. — Die Kammer schritt sofort nach der Rede des Alterspräsidenten zur Wahl ihres Vorsitzenden.

Kammerpräsident Bouisson wurde mit 414 Stimmen wiedergewählt, ebenso auch die bisherigen vier Vizepräsidenten.

Das Programm Poincares.

WTB. **Paris**, 8. Jan. Der Matin schreibt in seiner Besprechung über die politische Lage vor der heute erfolgten Eröffnung des Parlaments: Poincare ist der Ansicht, daß noch gewisse positive Aufgaben gelöst werden müssen, nicht nur außenpolitisch die endgültige Regelung der Reparationsfrage und das Problem der interalliierten Schulden, sondern auch innenpolitisch die Aufharmachung der natürlichen Reichtümer Frankreichs und seiner Kolonien. Die Stunde für die Inangriffnahme großer Arbeiten auf diesem Gebiet ist gekommen. Die Ausführung wird durch Abmachungen zwischen dem Finanzminister Cheron und dem Kolonialminister Maginot hinsichtlich der Ausnutzung der deutschen Sachlieferungen erleichtert werden.

„Newyork Herald" über Parker Gilberts Besprechungen.

WTB. **Paris**, 8. Jan. „Newyork Herald" verzeichnet in einer Meldung aus Washington das Gerücht, die Regierung der Vereinigten Staaten würde geneigt sein, an der Ausarbeitung der finanziellen Ausgestaltung des Reparationsplanes, über den der neue Sachverständigenausschuß Beschluß fassen werde, mitzuarbeiten unter der Bedingung, daß die französische Regierung das französisch-amerikanische Schuldenabkommen ratifiziert. Diese Ansicht sei in glaubwürdigen Kreisen verbreitet und man verweise dabei auf die Besprechungen, die Parker Gilbert noch mit den offiziellen Persönlichkeiten in Washington haben werde. Das Ergebnis dieser Besprechungen werde, wie man mit Gewißheit annehmen könne, sein, daß Parker Gilbert, wenn er nach Europa zurückkehre, bereits ein bestimmtes Bild davon haben werde, in welcher Höhe deutsche Obligationen in den Vereinigten Staaten untergebracht werden können, unter der Voraussetzung, daß das französisch-amerikanische Schuldenabkommen von Frankreich ratifiziert werden würde.

*

Zum Staatsstreich in Jugoslawien.

Die Aufnahme der neuen Regierungsform in Jugoslawien.

WTB. **Belgrad**, 7. Jan. Nach einer Meldung der Agentur Avala lassen im königlichen Palast und beim Ministerpräsidenten dauernd Glückwunschtelegramme ein, in denen dem König, der den notwendigen Schritt zu tun verstanden habe, die Anerkennung und die Freude der Nation zum Ausdruck gebracht werden. Meldungen aus Laibach, Marburg, Sarajewo, Spalato, Sebenico und anderen Städten berichten, daß der Regimewechsel von der Bevölkerung mit ehrlicher Begeisterung aufgenommen wird und daß man in allen Kreisen von der Bildung der neuen Regierung den Beginn eines neuen Zeitalters erblickt.

Neue Maßnahmen der südslawischen Regierung.

WTB. **Belgrad**, 8. Jan. Eine heute nachmittag erschienene außerordentliche Ausgabe des Amtsblattes veröffentlicht vier weitere Verfassungsgesetze. Durch die beiden ersten Gesetze werden die Organisation und die Statuten des Staatsrates, des Verwaltungsgerichtes und des obersten staatlichen Rechnungshofes abgeändert. Das wesentliche der neuen Gesetze besteht darin, daß das Recht der Skupschtina, der Ernennung der Mitglieder der obersten Behörde Vorschläge zu unterbreiten, abgeschafft und die Unabhängigkeit der Richter bzw. der Beamten aufgehoben wird. Das dritte aus 62 Paragraphen bestehende Gesetz betreffend die Gerichte enthält eine weitgehende Abänderung der bisherigen Gesetze, die die Gerichte betreffen. Die Richter werden nach Vorschlägen des Justizministers durch den König ernannt.

Schweizer Blättersimmen zum jugoslawischen Staatsstreich.

WTB. **Bern**, 8. Jan. Die Krise in Jugoslawien wird in der Schweizer Presse lebhaft kommentiert. Es wird besonders hervorgehoben, daß König Alexander auf jede Stützung seiner Herrschaft verzichtet und nur noch eine Stütze hat: die Armee. Ob er ihr Herr oder Diener sein wird, müsse die Zukunft zeigen. Ferner wird darauf hingewiesen, daß der König den einzig möglichen und richtigen Weg beschritten habe, um zur Gesundung der dortigen politischen Verhältnisse zu kommen. König Alexander habe das menschenmöglichste versucht, um die streitenden Brüder zu vereinen und die Gegensätze auszugleichen. Wenn König Alexander sich als autokratischer Herrscher proklamiere, so tat er dies nicht aus persönlichem Ehrgeiz noch aus angeborener Herrschsucht, sondern unter dem Druck einer unabwendbaren Notwendigkeit. Alexander wird sich bemühen müssen, ein König des ganzen Volkes der Serben, Kroaten und Slowenen zu sein.

„Tribuna" zu den Vorgängen in Jugoslawien.

WTB. **Rom**, 7. Jan. Bei der Besprechung Italiens zu den Vorgängen in Jugoslawien schreibt „Tribuna" u. a., daß Italien mit Ruhe und Interesse die Ereignisse im Nachbarstaat beobachte. Eine Feststellung allein ist nach dem Blatte von Bedeutung, nämlich jene des Zusammenbruchs des parlamentarischen Regimes, das nach französischem Muster und nach französischen Ratschlägen sich in der Vervielfältigung der Parteien, Wahlexperimenten, Kabinettskrisen und in politischer Korruption auswirkte. Der Staatsstreich in Jugoslawien stelle außerdem eine offenkundige Verurteilung der französischen Politik dar, welche von dem Bestreben geleitet gewesen sei, Italien durch die Gründung eines antiitalienischen-Staates zu schwächen. Das Italien Mussolinis, so schließt das Blatt, hat seinen Grund, seine Haltung zu ändern, da diese, von zwei grundlegenden Gesichtspunkten beherrscht sei: Die Lösung der adriatischen Streitfrage und das Angebot friedlicher Beziehungen zwischen Jugoslavien und Italien.

*

Die Lage in Afghanistan.

WTB. **Peschawar**, 8. Jan. Die allmähliche Wiederherstellung der Verbindungen auf den Landstraßen in Afghanistan wird durch die Tatsache erwiesen, daß Lastwagen und Kamelkarawanen von Ali Ahmed nach Dschellalabad gekommen sind. Wie verlautet, hat König Amanullah sich zur Aufhebung der allgemeinen Dienstpflicht sowie des Verbote für die ausländischen Mullahs, das afghanische Gebiet zu betreten, bereit erklärt. In Kandahar und Chazri ist alles ruhig. Die telegraphische Verbindung Kabul—Kandahar—Quetta ist unterbrochen.

Neue Bedrohung von Kabul.

WTB. **London**, 8. Jan. Wie Morning Post aus Kalkutta meldet, sollen nach zuverlässigen Nachrichten die afghanischen Aufständischen ein Fort vier Meilen von Kabul erobert haben und die Hauptstadt mit eroberten Geschützen der Regierungstruppen bombardieren. Ein mächtiger Angriff werde binnen kurzem erwartet, doch seien die Regierungsstreitkräfte überzeugt von ihrer Ueberlegenheit gegenüber den Aufständischen.

*

Aus dem besetzten Gebiet.

Stahlhelmangehörige vor dem französischen Militärgericht.

WTB. **Mainz**, 8. Jan. Vor dem französischen Militärgericht wurde heute gegen den 31jährigen Versorgungsanwärter Loehl aus Wiesbaden, den 35jährigen Weinhändler Knoeß, den 31jährigen Weinbauvolontär Gerhard, den 23jährigen Studenten Goertz aus Oppenheim und den 19jährigen Priacelowski aus Dienheim bei Oppenheim verhandelt. Die Angeklagten, die dem Stahlhelm angehören, werden beschuldigt, zum Besuch einer Versammlung im besetzten Gebiete verbotenen Stahlhelms aufgefordert zu haben. Der Angeklagte Loehl war zur Verhandlung nicht erschienen. Die Beweisaufnahme ergab, daß die Angeschuldigten durch einen Deutschen in Oppenheim am Tage, an dem die Versammlung stattfinden sollte, an die französischen Behörden verraten worden ist. Loehl hatte in Oppenheim eine Stahlhelmgruppe unter dem Namen „Wanderlust" gegründet, deren Vorsitz der Angeklagte Knoeß führte. Die beiden erklärten, daß sie als frühere Frontsoldaten nur ihre Pflicht als Deutsche erfüllen wollten, nicht aber gegen die Besatzung feindliche Absichten gehegt hätten. Die drei übrigen Angeschuldigten sagten aus, daß sie, als sie vom Verbot des Stahlhelms erfuhren, sofort aus der Ortsgruppe ausgetreten seien. Das Gericht verurteilte Loehl und Knoeß zu je acht Tagen Gefängnis unter Gewährung von Strafaufschub und zu je 70 Mark Geldstrafe, Gerhard, Goertz und Priacelowski zu je 25 Mark Geldstrafe.

*

Aus Rußland.

Ueberreichung des Beglaubigungsschreiben durch Botschafter von Dirksen.

WTB. **Moskau**, 8. Jan. Botschafter von Dirksen wurde heute im Kreml vom Vorsitzenden des Bundesvollzugsausschusses Kalinin zur Ueberreichung seines Beglaubigungsschreiben empfangen. Bei dieser Gelegenheit wechselten Kalinin und der deutsche Botschafter Reden. Dem Empfang wohnten die stellvertr. Volkskommissare des Aeußeren Litwinoff und Karachan, der Leitung der Abteilung Mitteleuropa im Auswärtigen Amt, Stein, der Chef des Protokolls Florinski und weitere Vertreter des Außenkommissariats, ferner Botschafts-

hat Hitler und die Sekretäre der deutschen Botschaft bei. Nach dem Empfang gewährte Kalinin dem Botschafter eine Privataudienz.

Botschafter von Dirksen betonte in seiner Rede die Notwendigkeit eines Beglaubigungsschreibens die Notwendigkeit dauernder freundschaftlicher Beziehungen zwischen Rußland und Deutschland und brachte den lebhaften Wunsch der Reichsregierung zum Ausdruck, daß die bevorstehenden Wirtschaftsverhandlungen zwischen beiden Ländern wie die vorhergehenden ebenfalls zum Ziel führen mögen. Kalinin wies in seiner Erwiderung auf den Rapallovertrag als das Fundament in der Zusammenarbeit beider Staaten hin, auf dem das Gebäude der Freundschaft zwischen Sowjetunion und Deutschland errichtet werden solle. Der wichtigste Marksteln in den politischen Beziehungen der beiden Länder sei der Nichtangriffspakt und Neutralitätsvertrag vom 24. April 1924, der ein überaus ernster Faktor für die Sicherung des Friedens in Europa sei.

*

Von den Parteien.

Sozialdemokratischer Parteitag 1929 in Magdeburg.

Laut „Vorwärts" hat der Parteivorstand der Sozialdemokratischen Partei den diesjährigen Parteitag zum 10. März nach der Stadthalle in Magdeburg einberufen. Auf der Tagesordnung stehen u. a. Referate von Wilhelm Bock, Wilhelm Dittmann, Arthur Crispien und Marie Juchacz.

*

Luftverkehr.

Flugzeugunglück an der Südküste Frankreichs.

WTB. Nizza, 8. Jan. Heute nachmittag stürzte bei St. Raphael ein dreimotoriges Flugzeug ins Meer. Fünf Personen sollen dabei den Tod gefunden haben.

Absturz eines sowjetrussischen Flugzeuges in Polen.

WTB. Warschau, 8. Jan. Im Kreise Slonim bei Wilna ist gestern in einem Schneesturm ein sowjetrussisches Flugzeug abgestürzt, das sich offenbar wegen des Unwetters über polnisches Gebiet verirrt hatte. Das Flugzeug wurde vollkommen zertrümmert. Der Flugzeugführer war auf der Stelle tot.

*

Unwetter-Nachrichten.

Schneeverwehungen in Schlesien.

WTB. Breslau, 8. Jan. Die Schlesische Volkszeitung meldet aus Ohlau: An der Oder sind in den letzten Tagen große Schneemassen gefallen. Wiederholt mußten Kraftwagen aus hohen Schneewänden herausgeschaufelt werden. Die Beförderung von Zeitungen mit Kraftwagen nach den Landorten mußte teilweise eingestellt werden. Auf der Eisenbahnstrecke Glatz-Mittelwalde entgleisten infolge der Verwehungen zwei Wagen eines Güterzuges. In der Umgebung von Liebau hatte der Wind in den höher gelegenen Dörfern um einige Gehöfte so hohe Schneewände aufgetürmt, daß die Bewohner den Weg durchs Fenster nehmen mußten, um ins Freie zu gelangen.

Schwere Stürme im nördlichen Norwegen.

WTB. Oslo, 8. Jan. Die Küste von Finnmarken wurde in den letzten Tagen von schweren Stürmen heimgesucht. Ein Fischerboot mit sieben Mann Besatzung, von denen fünf Brüder sind, wird vermißt, ebenso ein Arzt, der in seinem Boot eine berufliche Fahrt unternehmen mußte.

Unwetter in Triest.

WTB. Triest, 8. Jan. Seit heute früh weht in Triest ein heftiger Nordweststurm, der an einzelnen Punkten eine Stundengeschwindigkeit von 115 Km. erreichte. Ein Zug der Linie Triest—Parenzo mußte wegen des Sturmes unterwegs zwei Stunden lang halten. Das Meer ist stark bewegt. Bei der neuen Eisenbahnstation überschwemmten mehrere Wellen den Kai. Die Temperatur ist auf zwei Grad unter den Gefrierpunkt gesunken. Der Verkehr ist durch Glatteis stark behindert. Mehrere Personen kamen zu Falle und erlitten Verletzungen. Ein Fuhrmann wurde durch den Sturm zu Boden geschleudert und lebensgefährlich verletzt.

Kälte in Spanien.

WTB. Madrid, 8. Jan. Die Kälte dauert in ganz Spanien weiter an.

*

Erdbeben-Nachrichten.

Erdbeben in der Türkei.

WTB. Angora, 8. Jan. Heute ereignete sich um 6.37 Uhr in Angora ein vertikales Erdbeben das von unterirdischem Donner begleitet war. Ueber den von dem Beben angerichteten Schaden liegen noch keine Angaben vor.

Der Vulkanausbruch in Chile.

WTB. Santiago de Chile, 8. Jan. Die sogenannte chilenische Schweiz, ein vulkanreiches Seegebiet 350 Meilen südlich von hier, befindet sich in einem Zustand wachsender Panik infolge der zunehmenden Tätigkeit des Vulkans Calbuco, der schon im Jahre 1893 große Verheerungen angerichtet hat. Obwohl bisher ein weiterer Ausbruch des Osorno, noch nicht in Tätigkeit getreten ist, wurden Sicherheitsmaßnahmen getroffen. Unter anderem wurden alle Boote des am Fuße des Vulkans gelegenen Sees requiriert, um das Vieh aus der meist von deutschen Siedlern bewohnten Gegend zu retten. Das Weideland wird bereits von der Lava und der glühenden Asche zerstört. Da das heiße Wasser aus dem Vulkan den See erreicht hat, sterben die Fische. Hunderte von Bewohnern sind in die Berge geflohen, um der Lava und den in die Ebene herabsinkenden Gasen zu entrinnen. Die Angaben über die Zahl der Toten sind noch ganz unsicher, da durch das Erdbeben die Verbindungen unterbrochen sind.

*

Eisenbahnunfälle.

Zugzusammenstoß in England.

WTB. London, 8. Jan. Ein Personenzug und ein Güterzug der Londoner Midland—Schottland-Eisenbahn stießen bei Alschurch in der Nähe von Cheltenham in Gloucestershire zusammen. Hierbei wurde der Lokomotivführer des Personenzuges getötet. Vier Reisende wurden schwer, elf leicht verletzt.

Ueberfall auf einen Generaldirektor.

Vor einigen Tagen hat sich in Berlin an der Ecke Pariser und Sächsische Straße ein Vorfall ereignet, der erst jetzt zur Kenntnis der Kriminalpolizei gelangt ist. Bei der Rückkehr von einer Reise hatte der Generaldirektor der Kenna-Dampfpflugfabrik A.-G. Fritz Hermann nach dem Verlassen des Autos sich gerade dem Hause zugewandt, während der 19jährige Sohn den Chauffeur entlohnte. In diesem Augenblick kamen drei angetrunkene Männer und zwar ein Klempnermeister, ein Töpfermeister und ein ihnen bekannter Justizbeamter vorbei. Die beiden Handwerksmeister hatten Außenstände einkassiert und eine kleine Bierreise unternommen. Als sie das Auto sahen, gingen sie darauf zu, um es zu besteigen, während der Justizbeamte lieber zu Fuß gehen wollte und sich allein auf den Weg machte. Plötzlich erhielt nun der Generaldirektor von einem der Angezechten einen Stoß, so daß er zu Boden fiel. Sein Sohn wandte sich darauf an die beiden Angreifer, versetzte dem einen eine derbe Ohrfeige und dem anderen einen Kinnhaken, worauf beide eiligst davon liefen. Der schwerverletzte Generaldirektor mußte in eine Klinik gebracht werden, wo er am Abend des nächsten Tages an den Folgen eines Schädelbruches starb. Die beiden angetrunkenen Handwerksmeister gaben bei ihrer Vernehmung den Stoß zu, können aber nicht mehr sagen, wer ihn geführt hat.

*

Aus dem Gerichtssaal.

Die Voruntersuchung im Fall Stinnes abgeschlossen.

WTB. Berlin, 8. Jan. Die Voruntersuchung gegen Hugo Stinnes und die Personen, die an dem ihm zur Last gelegten betrügerischen Altbesitzanmeldungen beteiligt sind, ist abgeschlossen. Die Akten sind der Staatsanwaltschaft zur Stellung ihres Anträge zugegangen.

Hinrichtung im Gerichtssaal.

Ein aufsehenerregender Vorfall spielte sich vor einigen Tagen in einem Newyorker Gerichtssaal ab. Vor dem Richter stand der Einbrecher Sigmund Weiß, der wegen wiederholter Einbrüche auf Grund des sogenannten Baume-Gesetzes zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt wurde. Als der Richter dem Angeklagten das schwere Urteil verkündigte, saß der Delinquent ihm in die Augen und sagte: „Deine Tage sind gezählt, Du hast nicht mehr lange zu leben". In demselben Augenblick zog er eine Pillole aus der Tasche, die er auf unbegreifliche Weise in seiner Kleidung versteckt hatte. Kriminalbeamte stürzten sich auf den Banditen, der einen Schuß abgab und einen Gerichtsdiener schwer traf. Ein Kriminalbeamter schoß daraufhin den gefährlichen Verbrecher im Gerichtssaal nieder. Die amerikanischen Zeitungen bezeichnen diesen ungewöhnlichen Fall als eine gerechte Hinrichtung im Gerichtssaale.

*

Aus Amerika.

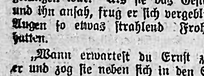
— **Amerika will keine Einwanderer mehr.** Wie der Newyorker Herald aus Newyork meldet, sagt der Vorsitzende des Einwanderungskomitees, Senator Johnson, eine plötzliche vollkommene Absperrung gegen die Einwanderung voraus. Es liege bereits für ein baldiges Eingreifen des Parlaments entsprechende Schritte eingeleitet worden. Senat und Repräsentantenhaus würden einen für lange Zeit geltenden Gesetzentwurf, durch den die Einwanderung aufgehoben werde, ihre Zustimmung geben. Als Grund für eine derartige Maßnahme gibt Johnson rassenhygienische Bedenken der amerikanischen Einwanderungsbehörden an und auch die Abneigung der Bevölkerung gegen einen größeren Zustrom von Ausländern.

Vorteil von Schwerhörigkeit. In Chikago überfiel ein Räuber, namens Steven Gundlach, einen gewissen John Mc. Knight an der Ecke von Madison- und Deplaines-Straße, „Hände hoch", kommandierte Steven, doch John reagierte nicht darauf, er ist nämlich stocktaub. „Du wirst von mir ausgeraubt", sagte der Steven. „Du mußt lauter sprechen", erwiderte John seelenruhig, „ich verstehe kein Wort, von dem was Du sagst". Wütend brüllte der Steven: „Du sollst Dein Geld hergeben, oder — weiter kam er nicht, denn hatte ihn der Polizeileutnant Phil Carrel beim Kragen, der mit zwei Beamten auf einer Ronde begriffen und durch das Gebrüll herbeigerufen war. Auf der Wache erklärte der Steven, daß man Leute, die so blödsinnig taub wären, überhaupt nicht auf die Straße lassen sollte, sie verderben einem nur das Geschäft.

— **Amerika glaubt jetzt, das tödlichste Gas der Welt zu haben.** Bei einer Tagung von Chemikern in Chikago führte Dr. Hilton Ira Jones aus, die amerikanische Heeres- und Flottenverwaltung besitze jetzt ein Kriegsgas das im buchstäblichen Sinne ganze Armeen hinmähen könne. Er dürfe nicht viel über dieses Gas sagen, weil die Bundesregierung in Washington es verboten habe, aber es handle sich um das Cacodyl-Vorgamid, das das tödlichste Gas der Welt sei. Die Vernichtung der größten Truppeneinheiten erfolge mit der gleichen „tödlichen Sicherheit", mit der ein Mann eine Kerze ausblase. Wenn noch einmal Krieg ausbreche, werde Eisen und Stahl keine große Rolle mehr spielen, weil die Kriegführung vom metallurgischen auf das chemische Gebiet übergehe. Schon aus Gründen der billigen Beschaffung des Kriegsgases, von dem sich Tausende von Tonnen täglich herstellen lassen, ohne daß die Anlagen für Sprengstoffe und Kanonen erforderlich werden, kommen die letzteren in Wegfall. — Von kundiger deutscher Seite wird hierzu versichert, daß das Cacodyl-Vorgamid auch in Deutschland bekannt und daher keinen Vorsprung für das amerikanische Heer darstellt. Auch in Frankreich und England ist dieses Giftgas schon genannt worden. Wie das Phosgen die Giftwirkungen des unheimlichen Chlors miteinander verbindet, ist das genannte amerikanische Kriegsgas eine Vereinigung von Giftwirkungen des Arsens und des Chans, der Stammsubstanz der Blausäure.

— **Grippe und Schlafkrankheit in Amerika.** Mehrere grippekranke Personen sind an der Schlafkrankheit erkrankt. So werden in Malborough (Mass.) 4 derartige Fälle verzeichnet. Die Grippe herrscht noch immer. Es wurden bis jetzt 500 000 Fälle von Grippeerkrankungen gemeldet.

— **Eine argentinische Polarexpedition vermißt.** Die vom argentinischen Landwirtschaftsministerium in die Antarktis entsandte Expedition wird vermißt. Seit 45 Tagen ist auf die zahlreichen radiotelegraphischen Anfragen keine Antwort mehr eingegangen.



Die andere Generation

ROMAN von J. SCHNEIDER-FOERSTL

Urheberrechtsschutz durch Verlag Oskar Meister, Werdau

44 (Nachdruck verboten.)

Diese eine einzige kleine Lüge, aus Liebe und Rücksicht um einer Frau willen hervorgegangen, brachte Rita dem Schwiegervater näher, als es ihm all die Monate vorher trotz besten Willens gelungen war. Als sie das Gesicht wieder hob und ihn ansah, krug er sich vergeblich, wovon ihre Augen so etwas strahlend Frohes bekommen hatten.

„Wann erwartest du Ernst zurück?" fragte er und zog sie neben sich in den Stahl.

„Nicht vor Juni!"

„Wir haben erst Januar, liebes Kind."

„Ich weiß! — Er soll nur bleiben, und wenn es ihm in Sorrent zu langweilig wird, soll er ein bißchen in die Sobinerberge gehen. Wenn auch seine Lunge heil ist, seine Muskeln wird er trotzdem noch besser kräftigen müssen. Und da dachte ich eben, du könntest ihm für ein paar Wochen Gesellschaft leisten."

„Ich habe dir schon gesagt, Rita! —"

„Daß das unmöglich ist! Ja! — Aber das Warum" hast du mir nicht verraten."

„Ich denke, das ist ohne weiteres verständlich."

„Ganz und gar nicht! — Bitte, Vater, rede mir diesmal nichts dagegen, bis ich fertig bin. Ich habe mit Grünfeld ein Monatsfixum vereinbart. Ich hatte keine Lust zu sehr, immer nur so von Tag zu Tag, von Woche zu Woche, auf ein paar Groschen zu warten. Er hat mir fünfhundert Mark geboten. — Was ich an Hilfen und dergleichen zu Hause fertige, geht eigens für sich. — Wenn ich dich nun herzlich bitte, fahre nach Sorrent und sieh nach, ob mein Mann wirklich so gute Fortschritte im Genesen macht, wie er schreibt, ist das dann solch ein unbilliges Verlangen?"

„Ich würde niemals Geld von dir für solche Zwecke nehmen."

„Nicht?"

„Nein!"

„Schade! Es hätte mich so gefreut!" Aber sie drang nicht weiter in ihn.

Der Zufall kam ihr auf anderen Tage bereitwillig zu Hilfe. Ernst schrieb, er hätte jetzt den Süden herzlich satt. Rita sollte ihm schreiben, wie die Witterungsverhältnisse zu Hause seien, dann käme er in ein bis zwei Wochen zurück. Der Februar wäre oft schon sehr milde in Deutschland gewesen und würde ihm sicher keinen Schaden mehr bringen.

„Der Mensch ist verrückt!" schalt der General und reichte ihr den Brief hinüber. „Das heißt glattweg in seinen Tod gehen."

„Diese Ansicht teile ich auch. Du mußte ihm schreiben, Vater, daß das nicht geht! Vielleicht ist er zu vernünftig und bleibt noch einige Zeit."

„Und wenn er es nicht tut?"

„Dann muß man ihm eben seinen Willen lassen."

Rita hatte es kühl und überlegen gesagt, als ob es ihr vollständig gleichgültig wäre, ob ihr Mann sich in dem deutschen Winter den Tod holte oder nicht.

Der Vormittag war lang! Nun konnte der Schwiegervater überlegen, ob er ihr Angebot, nach Sorrent zu reisen, annahm oder es nach wie vor ausschlug, von ihr Geld zu diesem Zwecke flüssig zu machen.

Als er zum Mittagstisch nach Hause kam, sah sie bereits das Resultat seiner vormittägigen Ueberlegung in seinem Gesichte geschrieben. „Ich werde reisen — wenn ich dich bitten dürfte, Rita —", es fiel ihm ungeheuer schwer.

Sie kam ihm ohne Zögern zur Hilfe. „Das haben wir doch gestern bereits besprochen! Du fährst und siehst nach, wie es ihm geht, und trägst Sorge, daß er noch einige Wochen bleibt. Ich bin überzeugt, daß auch dir die italienische Sonne vorzüglich bekommen wird."

Er hatte trotzdem noch mancherlei Bedenken der Paß, das Billett, die Reiserente und hundert andere Kleinigkeiten, an denen nur gar oft ein geplantes Programm im letzten Augenblick scheiterte.

Rita trug für alles Sorge. Sie ging aufs Konsulat, besorgte die Fahrkarte, packte seine Koffer, verstaute Proviant in die schwarze kleine Lederkasche und erstand einen neuen Schirm für seinen etwas verschossenen alten. Es waren noch keine fünf Tage verflossen, stand er bereits reisefertig.

Am Abend des sechsten fuhr er ab.

Rita sah den Rauchwolken des Zuges, der ihn nach dem Süden trug, noch eine Weile nach. Genau wie damals, als er nach der Katastrophe zu Karl und Lena zurückfuhr. Sie holte tief Atem, als sei ihr nun eine ungeheure Last von der Seele.

Endlich! — — —

Nun wollte sie ohne Zögern dem armen Menschen, der da droben in seiner Dachstube vor die Hunde ging, ein Asyl bieten.

Sie winkte einer Autodroschke und nannte Straße und Nummer. Der Chauffeur sah die elegante Dame in dem langen, kostbaren Pelzmantel prüfend an, als habe er falsch verstanden. „Pattenbergstraße 26! — Sie haben doch gehört."

Er verneigte sich, klappte den Schlag hinter ihr zu und sprang auf den Führersitz. Schmutziges Schneewasser spritzte zu beiden Seiten gegen die Wandung. Ab und zu stieß die Hupe einen kurzen warnenden Ton in das Schneegestöber, das von Regentropfen durchsetzt wurde. Lichterfunkelnde Auslagen rannten draußen vorüber, Strahlenbündel schossen über den Asphalt und ertranken in trüben, schwarzbraunen Lachen zerronnenen Schnees. Wenn ein Wagen dem ihren entgegenkam, fielen Ritas Lider geblendet herab.

Dann wurden die Straßen dunkler, die Lichtfülle wich einem matten Dämmer. Hinter schmalen Fenstern verströmte rötlich weißes Licht und zeichnete groteske Bilder auf den Gehsteig. Wie häßlich der Wagen mit einem Male zu holpern begann! Es warf sie hoch und rechts und links. Hier gab es keinen Asphalt mehr, nur Pflaster schlechtester Güte.

„Pattenbergstraße 26."

Rita stand auf dem Trittbrett und suchte, wohin sie ihren Fuß setzen konnte. Vor, hinter und neben dem Wagen gähnte eine schlammig weiße Masse.

„Ich bin bis dicht an den Gangsteig gefahren, gnädige Frau! Weiter ging es nicht mehr!" sagte der Chauffeur achselzuckend.

Sie nickte dankend und entlohnte ihn.

„Wünschen Gnädigste, daß ich warte?"

Sie sah nach ihrer Uhr am Handgelenk. — „Sechs Minuten vor Elf — und vergleich die Zeit mit den Ziffern, die aus der Helle des Wagens leuchteten? — Sie brauchen nicht zu läuten! Geben Sie dreimal hintereinander ein Hupensignal. Das genügt!"

„Gewiß, gnädige Frau!"

Der Chauffeur sah sie noch stehen, als er bereits um die Ecke bog. Die Welt war groß und rund und zuweilen lächerlich spaßhaft. Als ob es im Zentrum nicht genügend Männer gäbe! Dies vornehme Weib suchte sich ihren Geliebten hier draußen in dem verrufensten Viertel. — Ihn konnte es übrigens gleich sein. Jeder verschaffte sich sein Plaisier wie und wo es ihm eben paßte.

Als das Licht der Scheinwerfer an der Straßenbiegung verlosch, drückte Rita auf einen Knopf, der kaum mehr in der schwarzen Holzscheibe Halt fand. Ein müder, verschlafener Schritt tappte die Treppe herab, dann zitterte schwaches Kerzenlicht durch die geöffnete Tür.

(Fortsetzung folgt.)

Vermischte Nachrichten.

— **Von einer Buchdruckmaschine erdrückt.** Der verheiratete Buchdruckereibesitzer Walter Bosse in Schwenningen war vor seinem Hause mit dem Abladen einer Buchdruckmaschine beschäftigt, als die Tragbalken brachen, so daß Bosse, der in nächster Nähe stand, von der herabstürzenden Maschine erdrückt wurde. Der Verunglückte starb bei seiner Einlieferung ins Krankenhaus.

— **Schwerer Verkehrsunfall im Grunewald.** Dienstag nachmittag erfolgte im Grunewald ein Zusammenstoß zwischen zwei Personenkraftwagen, wodurch der eine gegen ein drittes Auto geschleudert wurde. Durch den heftigen Zusammenprall wurde eins der beiden zusammengestoßenen Automobile sehr stark beschädigt und der Führer desselben so schwer verletzt, daß er bald darauf starb. Außerdem wurde eine unbekannte Dame, die in diesem Auto saß, schwer verletzt.

— **Die Beerdigung der Opfer des Duisburger Gasunglücks.** Unter großer Teilnahme der Bevölkerung wurden am Dienstag nachmittag die fünf Opfer des Gasunglücks in der Gärtnerstraße, sämtlich Mitglieder der Familie Weinand, zu Grabe getragen. In dem Trauerzug, an dem viele Vereine mit Fahnen und Abzeichen teilnahmen, befanden sich Oberbürgermeister Dr. Jarres und Vertreter der Stadtbehörden, Vertreter des Polizeipräsidiums, der Staatsanwaltschaft und der Ruhrgas A.-G.

— **Explosionskatastrophe im Eisenwerk Tasel bei Nürnberg.** In einer großen Halle des Eisenwerkes ruhte wegen eines Betriebsfehlers die Arbeit. Der 27jährige Arbeiter Schlepf schöpfte aus einem einen Meter tiefen Schacht das in diesem eingedrungene Wasser aus, als einem durch den Schacht führenden Wasserstoffgasrohr Gas entströmte, wodurch Schlepf bewußtlos wurde. Als man ihn bereits bis zum Rande des Schachtes emporgezogen hatte, erfolgte eine heftige Explosion. Die Arbeiter prallten vor dem Schreck zurück und ließen den Bewußtlosen wieder in die Grube fallen, in der Schlepf den Tod erlitt. Drei weitere Arbeiter trugen Verletzungen davon, die jedoch nicht schwerer Natur sind. Ueber die Ursache der Explosion ist man bis jetzt noch im Unklaren. Der Sachschaden selbst ist gering.

— **Schweres Straßenbahnunglück in Leipzig.** Dienstag vormittag stießen in starkem Nebel auf der eingleisigen Straßenbahnstrecke zwischen den Vororten Probstdorf und Engeldorf zwei Straßenbahnzüge zusammen. Bei dem Zusammenstoß wurden die Vorderperrons der beiden Triebwagen etwa einen halben Meter ineinandergeschoben. Der Anhänger des von der Stadt kommenden Zuges wurde durch die Wucht des Anpralls auf den Vorderperron des Triebwagens geschoben. Siebzehn Personen wurden verletzt, davon fünf schwer, darunter die beiden Wagenführer und ein Schaffner. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

— **Großfeuer in einer Gummiwarenfabrik.** In der Gummiwarenfabrik der Weitz und Baezler Bullon A.G. in Großenhain brach ein Großfeuer aus, das das Fabrikgebäude völlig zerstörte. Fünf Arbeiter wurden erheblich verletzt, vermutlich ist das Feuer durch Heißlaufen eines Lagers und Explosion eines Benzinbottichs entstanden.

— **Eisgang auf der Unterelbe.** Durch den starken Frost wird nun auch die Schiffahrt auf der Unterelbe stark behindert. Die Eisbildung wird besonders durch herrschenden Ostwind und den dadurch bedingten niedrigen Wasserstand begünstigt. Infolge der Eisverhältnisse mußten die Hebungsarbeiten an dem bei der Ostsee nach Kollision mit dem holländischen Dampfer „Batavier I" gesunkenen deutschen Dampfer „Harald" eingestellt werden.

— **Vom Sohn im Streit erschlagen.** Eine schwere Bluttat ereignete sich in der Ortschaft Rhode i. Hasenwinkel (Bezirk Fallersleben). Dort geriet der 60 Jahre alte Bäckermeister Lüpsch mit seinem Sohn in Streit. Wie der Sohn aussagt, hatte ihn sein Vater mit einem Hammer angegriffen. In der Notwehr habe er einen Schuß auf seinen Vater abgegeben und ihn verletzt. Es entspann sich dann noch ein Kampf um den Hammer; dabei versetzte der Sohn den Vater mit dem Hammer drei Schläge über den Kopf. Der Bäckermeister wurde nach Helmstedt ins Krankenhaus gebracht und ist dort bald darauf gestorben.

— **Schmugglerpech.** In Beuthen erlitt ein Kraftwagen eine Panne. Ein Schupobeamter wurde auf das Hinderniß aufmerksam und stellte bei näherer Kontrolle fest, daß sich in dem Auto neun polnische Schmuggler befanden, die fünf Zentner Preßtabak über die Grenze schmuggeln wollten. Da sie nicht im Besitze der nötigen Ausweispapiere waren, wurden sie festgenommen und dem Gericht zugeführt, um im Wege des beschleunigten Verfahrens abgeurteilt zu werden.

— **Der Brand im Eierlager. — Festnahme des Besitzers.** Der Besitzer des am Sonntag abend ausgebrannten Eierlagers, der Eierhändler Ernst Steinhof, und der bei ihm angestellte Stefan Grabowski, sind unter dem Verdacht der Brandstiftung festgenommen worden. Da festgestellt wurde, daß nur 30 Kisten Eier zu tausend Stück und nicht wie Steinhof angegeben hatte, 80 Kisten auf Lager gewesen sind und da sich Steinhof durch andere Angaben, die sofort widerlegt werden konnten, verdächtig gemacht hatte. Steinhof, der sehr hoch versichert war, hat sich mit seinem Gehilfen am Sonntag abend trotz der Geschäftsruhe in seinem Lager aufgehalten.

— **Brand in einem Filmlager in Bern.** Am Dienstag nachmittag entstand im sechsten Stockwerk des Hauses der Gewerbekasse, wo sich der Sitz der Gesellschaft „Schweizer Schul- und Volkskino" befindet, ein Brand, der mit unheimlicher Schnelligkeit auf die vorhandenen Filme übergriff. Infolge der Explosionen breitete sich das Feuer auch auf das große Filmlager im fünften Stockwerk aus. Das Filmlager wurde vollständig vernichtet. Der Sachschaden ist sehr groß. Menschen kamen glücklicherweise nicht zu Schaden. Der Betrieb der Bank erleidet keine Unterbrechung.

— **Großfeuer in Interlaken.** Montag früh gegen 5 Uhr brach in der großen Parkett- und Thekenfabrik Interlaken Großfeuer aus. Erst gegen acht Uhr konnte das Feuer begünstigt von der Windstille auf seinen Herd beschränkt werden. Abgebrannt sind eine neue Fabrikabteilung, ein großer Lagerschuppen mit kostbaren Harthölzern und ein Teil der sogen. Dürranlage, in der ebenfalls zwei Wagenladungen mit Holz zum Versand bereit standen. Der gesamte Schaden wird auf etwa 200 000 Franken geschätzt. Das Unternehmen, das 120 Arbeiter beschäftigt, kann den Betrieb, allerdings in beschränktem Umfang, aufrecht erhalten.

— **Drei Kinder erstickt.** In der luxemburgischen Dorfschaft Hagen fand der nachts heimkehrende Arbeiter Schmitt in dem mit Rauch angefüllten Schlafzimmer seine Frau betäubt und seine drei Kinder erstickt vor. Die Frau konnte ins Leben zurückgerufen werden. Am Ofen zum Trocknen aufgehängte Wäsche hatte Feuer gefangen und durch die starke Rauchentwicklung wurde die Familie im ersten Schlafe überrascht.

— **Tödlicher Ausgang eines Ehezwistes.** Wie der „Elsässer" berichtet, besuchte in Neudorf bei Straßburg ein aus Roubaix zugereister Kaufmann bei seiner geschiedenen Frau sein achtjähriges Töchterchen, wozu er zweimal im Monat das Recht hatte. Es entspann sich eine Auseinandersetzung, in deren Verlauf der Kaufmann durch Revolverschüsse die Frau und ihren Gefährten, einen Schweizer Ingenieur niederstreckte. Beide waren sofort tot. Wends stellte sich der Mörder selbst der Polizei.

— **Geburt von Vierlingen.** In Larnac (Frankreich) hat eine Einwohnerin Vierlingen, zwei Knaben und zwei Mädchen, das Leben geschenkt.

— **Eine staatliche Pulverfabrik in Belgien in die Luft geflogen.** Eine ungeheure Explosion ereignete sich in der staatlichen Pulverfabrik von Wetteren. Das große, steinerne Gebäude flog in die Luft. Der Sachschaden ist bedeutend. Personen sind dabei nicht zu Schaden gekommen.

— **Er will Chauffeur werden.** In Londoner Zeitungen konnte man vor einigen Tagen die folgende Annonce lesen: „Fünfundzwanzigjähriger ehemaliger Eton-Schüler sucht Stellung als Chauffeur. Angebote unter . . ." In Eton, der vornehmsten Erziehungsanstalt Englands, verursachte dieses Inserat die größte Erregung. Man beschloß, die Schande von der Schule abzuwenden, und schrieb an die Chiffre, daß man bereit sei, dem armen Menschen zu helfen. Der aber antwortete, leider sei ihm mit Geld nicht zu helfen, denn er sei seloft mehrfacher Pfund-Millionär, und sein Entschluß, sein Brot als Chauffeur zu verdienen, sei darauf zurückzuführen, daß er sich so fürchterlich langweile, eine andere Beschäftigung aber als Chauffeuren nicht gelernt habe. Diesen Antwortbrief veröffentlichte nun seinerseits das Eton-College, und jetzt findet sich kein Mensch, der geneigt wäre, den bedauernswerten Millionär anzustellen.

— **Eine neue Epidemie in Spanien.** Havas berichtet aus Toledo, daß dort eine Epidemie ausgebrochen ist, deren Charakter noch nicht festzustellen war. Es sind bereits dreizehn Todesfälle zu verzeichnen. Es handelt sich um Erscheinungen, die entweder auf Grippe oder auf Typhus schließen lassen.

— **Raubüberfall auf einen Eisenbahnzug bei Nanking.** 30 Räuber griffen einen Zug auf einem kleinen Bahnhof bei Nanking an, überwältigten die bewaffnete Begleitmannschaft und plünderten dann den Zug.

*

Aus Baden.

— **Mannheim,** 7. Jan. Mannheim, das in diesem Jahre das 150jährige Bestehen seines Nationaltheaters feiern kann, hat als erste deutsche Stadt am 1. Mai 1839 das Theater ganz in städtische Verwaltung übernommen. Damit entstand das erste deutsche Stadttheater. Die Mannheimer Bühne ist literarhistorisch durch die Uraufführung von Schillers Räuber, durch den Intendanten Freiherrn von Dalberg, bekannt geworden. Das 150jährige Jubiläum soll in der zweiten Junihälfte gefeiert werden. Eine Ausstellung in den Räumen des Schloßmuseums soll die Geschichte des Nationaltheaters veranschaulichen.

— **Konstanz,** 7. Jan. (Aus Furcht vor Strafe erhängt.) Sonntag nachmittag hat sich in einem in der Nähe der Stadt gelegenen Walde ein 18 Jahre alter Bursche von hier erhängt, der Lehrling in einer hiesigen Automobilwerkstätte war. Der Unglückliche soll in der letzten Woche an einer Schwarzfahrt beteiligt gewesen sein, wobei das Auto schwer beschädigt wurde.

Das Bezugsgeld

für die Zeitungen ist **am Anfang des Monats zahlbar.** Wir bitten dieses gleich beim ersten Vorzeigen der Bezugs-Quittungen unseren Zeitungsboten auszuhändigen. Diese selbst sind verpflichtet, **die Beträge in den ersten Tagen des Monats** bei der Geschäftsstelle **abzuliefern,** da sonst die Zustellung der Zeitung eine Unterbrechung erleiden könnte.

Geschäftsstelle der Breisgauer Nachrichten

Aus dem Breisgau und Umgebung.

:•: **Emmendingen,** 7. Jan. Die am Samstag den 5. Januar im kleinen Bautzsaal abgehaltene satzungsgemäße Hauptversammlung der Sängerrunde Hochberg hätte seitens der Passiven mehr Interesse entgegengebracht werden dürfen. Nach Begrüßung der Versammlung durch den 1. Vorsitzenden, Herrn Professor Nader, wurde die Sitzung mit dem Deutschen Sängergruß eröffnet. Der 1. Vorsitzende gab alsdann einen Rückblick auf das abgelaufene Vereinsjahr und gedachte zunächst zweier Sängerveteranen, die im Laufe des Jahres 1928 in die Ewigkeit abgerufen wurden, und zwar das Ehrenmitglied Schuhmachermeister Anton Wiesse alt und des in Freiburg verstorbenen Eisenbahninspektors a. D. Amberg. Zum Zeichen getreuen Gedenkens erhob sich die Versammlung von ihren Sitzen. Als besondere Ereignisse im abgelaufenen Jahre sind außer den beiden üblichen Konzerten die Wiener Sängerreise und die Aufführung des „Requiem" von Mozart in der evangelischen Stadtkirche zu nennen. Die aufgestellte Statistik über den Probenbesuch ergab, daß vier Sänger keine Singstunde versäumt hatten, wofür ihnen seitens des Vorstandes eine kleine Gabe überreicht wurde. Der Probenbesuch im Ganzen hätte etwas besser sein dürfen, er ist von 75,21 Proz. im Vorjahr auf 73,63 Prozent zurückgegangen. Das Rechnungsergebnis wurde von der Versammlung geprüft und konnte dem Rechner für tadellose geführte Rechnung Entlastung erteilt werden. Der 1. Vorsitzende überreichte dann dem 2. Vorsitzenden, Herrn Schlachthausverwalter Schoeb, dem Rechner, Herrn Stadthauptinspektor Maier, dem Schriftführer, Verwaltungsinspektor Schnepf, sowie dem Verwalter, Herrn Obermeisterführer Wiesse, für ihre 20- bezw. 15- und 10jährige Zugehörigkeit zum Vorstande je ein Geschenk. Die nun folgenden Wahlen haben keinerlei Veränderungen im Gesamtvorstande gebracht, obwohl verschiedene Herren amtsmüde waren. Die Anmeldung zum Wettsingen beim Bundesjängerfest am Pfingsten 1929 in Freiburg wurde nochmals besprochen und dabei der Wunsch zum Ausdruck gebracht, daß sich dem Vereine noch fernstehende sangeskundige Herren recht zahlreich als aktiv dem Vereine anmelden wollen. Nachdem die Festnachtsfragen geregelt waren, konnte gegen ½12 Uhr der offizielle Teil der Versammlung geschlossen werden. Der nun unter der Leitung des 2. Vorsitzenden stehende folgende gemütliche Teil der Hauptversammlung hat sich bei dem immer vorzüglichen Keller des Vereinswirts Maier und der ausgezeichneten Küche tellweise sehr in die Länge gezogen.

Voraussichtliche Witterung: Weitere Verschärfung des Frostes. Meist heiter und trocken, bei schwacher Luftzufuhr aus Südosten.

(!) **Es geht wieder aufwärts.** Weihnachten hatten wir bereits den Tiefstand der Sonne überschritten. Der Tag mit dem kürzesten Licht war der 23. Dezember. An diesem Tage leuchtete uns die Sonne nur 7 Stunden 34 Minuten; an Heiligabend war es aber schon wieder eine Minute mehr. Noch wird es eine ganze Zeit dauern, ehe man die Zunahme im praktischen Leben wirklich merkt; aber wir haben nun doch die Gewißheit, daß die Zeit der langen Dunkelheit wieder welchen muß, daß es wieder aufwärts geht. Auch wenn wir wissen, daß der Winter vor kurzem erst begonnen hat, daß uns noch viel Schnee und Eis beschert werden kann, ist uns die Gewißheit geworden, daß es wieder Frühling werden muß. Langsam, Tag für Tag um zwei bis vier Minuten wurden in den letzten Wochen vor Weihnachten der Tag kürzer; ganz langsam wächst auch der Tag wieder, aber so gering dieses Wachsen ist, so zählt es doch, wenn man es wochenweise betrachtet. Am ersten Sonntag im neuen Jahr sind es bereits 12 Minuten, am zweiten Sonntag 25 Minuten und am dritten Sonntag 47 Minuten, bis dann am vierten Sonntag des Januar schon eine Zunahme von 1 Stunde und 4 Minuten eingetreten ist.

:•: **Emmendingen,** 9. Jan. Die Jugendbildner des G. D. A. werden auch an dieser Stelle auf den heute Abend stattfindenden Lichtbildervortrag hingewiesen und wird pünktliches und vollzähliges Erscheinen erwartet.

— **Falsche Reichsbanknoten über 100 R.-M.** Von den in Umlauf befindlichen Reichsbanknoten über 100 Reichsmark mit dem Ausgabedatum vom 11. Oktober 1924 ist eine neue Fälschung festgestellt worden, die an nachstehenden Merkmalen unschwer zu erkennen

Gemeinnütziges.

Handschuhe zur Verhütung von Arbeitsunfällen.

Im letzten französischen Handelsbudget wird bemerkt, daß eine ungemein große Zahl kleiner Arbeitsunfälle, die durch das Tragen von Handschuhen hätten verhindert werden können, sich in schwere Fälle verwandelt hätten. Die Statistiken der Versicherungsgesellschaften haben im Jahre 1924: 1 315 540, im Jahre 1925: 1 673 251 Unfälle eingetragen und im Jahre 1926: 1 818 503, was der nationalen Produktion einen Jahresverlust von annähernd fünf Milliarden verursachte. Die Untersuchungen haben nun ergeben, daß die Unfälle weniger eine Folge der Entwicklung des Maschinenwesens als der Sorglosigkeit der Arbeiter sind. Die Versicherungsgesellschaften haben, um bessere Resultate zu erzielen, ein Zentralbüro zur Verhütung von Arbeitsunfällen eingerichtet, wie es in Amerika bereits seit langem besteht. Dieses Büro hat folgendes festgestellt: Ebenso wichtig wie das Tragen von Brillen bei Arbeitern, die den Arbeiter glühenden Funken aussetzen, ist das Tragen von Handschuhen. Abgesehen von hygienischen Vorzügen verhindert das Tragen von Handschuhen, daß kleine Hautabschürfungen infolge von Infektionen sich in schwere Wunden verwandeln. Die Versicherungsgesellschaften verlangen daher im Interesse ihrer Verpflichtungen, daß allgemein bei schmutzigen Arbeiten Handschuhe getragen werden, unter der Androhung, daß im gegenteiligen Falle die Versicherungssumme nicht ausgezahlt werde. In französischen Blättern wird darauf hingewiesen, daß zur Zeit, als die amerikanischen Soldaten in Frankreich standen, man die amerikanischen Mechaniker nie anders als mit Handschuhen arbeiten sah, eine Methode, die allgemeines Erstaunen erweckte, deren Vorteile jedoch angesichts der oben mitgeteilten Unfallstatistik auf der Hand liegen.

*

Turnen, Spiel und Sport.

Eine Erklärung des Reichsausschusses für Leibesübungen.

WTB. **Berlin**, 8. Jan. Zu der Veröffentlichung der Studentenschaft der Deutschen Hochschule für Leibesübungen, in der besonders davon ausgegangen wird, daß als Ziel die Verstaatlichung der Hochschule anzustreben sei, gibt der 1. Vorsitzende des Reichsausschusses für Leibesübungen, Staatssekretär Dr. Lewald eine Erklärung ab, in der es u. a. heißt, daß die Verhandlungen wegen Anerkennung der Diplomzeugnisse der Hochschule und die Erteilung staatlicher Lehrberechtigung kurz vor befriedigender Regelung durch den Streik der Studenten unterbrochen wurden. In einer vor Jahren den zuständigen Reichs- und preußischen Ministerien vorgelegten Denkschrift war bereits die Vereinigung der Deutschen Hochschule für Leibesübungen mit der preußischen Hochschule und dem Institut für Leibesübungen in Vorschlag gebracht worden. Noch heute dürfte dies der Weg zur endgültig erstrebten Lösung sein.

Sportverein Emmendingen I — FV. Herbolzheim 1 : 1. Zu einem interessanten Treffen gestaltete sich vergangenen Sonntag der Kampf zwischen dem in der Tabelle führenden und durchschlagskräftigen Fußballverein aus Herbolzheim und den Emmendinger Sportvereln. Für beide Mannschaften war die Begegnung von einschneidender Wichtigkeit, galt es doch für Herbolzheim den Punktvorsprung zu halten, andererseits durfte Emmendingen keine Punkte verlieren, um nicht die kleine Aussicht, die es noch hate, aufgeben zu müssen. Dadurch waren beide Mannschaften auf Kampf eingestellt. Gleich von Beginn des Spieles an ging es hart auf hart, und nur lediglich dem Spielleiter hatte man es zu verdanken, daß das Spiel im Rahmen des Erlaubten blieb. In der 23 Minute kam Herbolzheim durch Halbrechts in Führung, aber noch vor der Halbzeit glich Emmendingen durch Mittelstürmer, der eine Flanke von links eindrückte, aus. Nach der Pause kämpfte jede Mannschaft um die Führung. Trotz der größeren Torchancen konnte Emmendingen nichts Zählbares mehr erreichen. Das Schmerzenskind war der Sturm von Emmendingen, der ganz besonders nach Halbzeit zerfahren spielte, dabei sehr verwöhnt nicht nur der rechte Flügel, sondern die ganze Sturmreihe. Die Gäste stellten eine äußerst flinke und aufopfernde Elf ins Feld, bei der keine Schwäche nach ein Spieler auffallen konnte. Die Emmendinger Mannschaft zeigte ihr gewohntes Spiel. Der Torwart hätte das Tor durch Herauslaufen unbedingt verhindern können, war aber sonst gut. Verteidigung verlief auf durch den befreienden Schlag und raffiniertes Dazwischenfahren, linke Verteidigung gefiel durch ihren nützlichen Aufbauarbeit und war gut. Mittelläufer arbeitete und schaffte unermüdlich, doch fehlt ihm das Flache, das genaue Zuspiel. Linker Läufer konnte in der ersten Hälfte restlos gefallen, heute aber zum Schluß merklich ab. Der zuerst schiebende Spieler (r. Läufer) spielte von Anfang an zwiel defensiv und zurückhaltend. Linksaußen konnte auch in der 1. Hälfte gefallen, wobei er aber den Fehler beging, als Außenstürmer sich in der 2. Hälfte mehr zurückzuhalten und sich zuweilen hinten aufhielt. Halblinks und Mittelstürmer konnten soweit gefallen, wobei beim letzteren das eine Tor eine Prachtleistung war. Der Halbrechts bewies, daß er als Läufer besser zur Geltung kam und bis zum Schluß zu einer beachtenswerten Leistung auflief. Der Rechtsaußen hatte einen schwarzen Tag und konnte in der ganzen Spielzeit sich nie zur sonstigen Leistung aufraffen. Der Schiedsrichter, Dr. Fischer-Heitersheim, war, wie schon erwähnt, gut. — Am kommenden Sonntag steht der Sportverein vor einer nicht mit der schweren Aufgabe. Das Vorspiel ging in Gutach mit 1:1 aus. Dem Sportverein geht ein kleines Plus voraus durch sein eigenes Gelände. Das Spiel beginnt wie üblich um 2.30 Uhr. Um 1 Uhr stellt sich die 2. Mannschaft, die bis heute noch ungeschlagen die Nachrunde anfängt, der 2. Mannschaft von Lahr-Dinglingen gegenüber.

*

— **Dempsey will nicht mehr boxen.** Jack Dempsey hat erklärt, daß er von nun an auf den Boxsport verzichten werde. Er werde von jetzt ab die Stelle des am Sonntag verstorbenen Manager Tex Richards als Impresario übernehmen.

*

Landwirtschaftliches.

— Die gegenwärtige **schlimme Lage der Landwirtschaft** kann durch nichts leichter nachgewiesen werden als durch die Tatsache, daß der vortreffliche Weizen der verflossenen Ernte zu einem gewöhnlichen Vorkriegspreis, nämlich für 12 Mark der Zentner, verkauft werden muß. Außer dem oder jenem Erzeugnis der Landwirtschaft wird man keinen Gegenstand des täglichen Bedarfs finden, dessen Preis nicht viel höher ist als der vor dem Kriege. Selbst die unter der Zwangswirtschaft stehenden Mietwohnungen sind trotz mancher sonstigen Auflage, die der Mieter im Kauf nehmen muß, um 20 v. H. teurer geworden. Es ist also Tatsache, daß die unentbehrliche und beste Brotfrucht, der Weizen, in allererster Güte in einem Lande, das in weitem Umfange auf Lebensmitteleinfuhr angewiesen ist, verhältnismäßig den niedrigsten Preis von allen Dingen hat. Welfach muß der Landwirt die doppelte Menge besten Weizens verkaufen, um a. B. dieselben Schuhe, Kleidungsstücke usw. wie früher zu kaufen. Die Landwirte halten begreiflicherweise mit dem Verkauf des schönen Weizens zurück in der Hoffnung auf Besserung der Preise. Kommt man auf einen bäuerlichen Speicher, so nehmen die gefüllten Getreidesäcke immer noch den Raum weg. Ein größerer Landwirt aus dem Bayrischen, der etwa 700 Ztr. Getreide verkaufen muß, schrieb kürzlich: „Die Preise sind für Getreide und Vieh so niedrig, daß wir noch nichts verkauft haben.“ Ein Fuhrwerksbesitzer der Umgegend füttert den herrlichen Weizen den Pferden, weil er im Verhältnis zum Haferpreis besser stehe. Daß der Weizen gutes Mehl gibt, ersieht jede Hausfrau an dem leichten Gelingen ihres Weihnachtsbackwerkes. Letztes Jahr wurde der deutsche Weizen vom Handel nicht aufgenommen, weil er infolge des nassen Jahrganges 1927 von schlechter Beschaffenheit war; dieses Jahr fehlt es am Preis. Es hat den Anschein, als ob der reichliche Bezug von Auslandsware 1927 den Handel noch in besonderem Maße auf das Ausland hingewiesen hätte.

Druck und Verlag der Druck- und Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber: Karl Epple und Wilhelm Zundel Erben.
Verantw. Redakteur: Otto Leichmann, Emmendingen.

Amtliche Bekanntmachungen

Handelsregister-Eintrag zu DZ. 14 (Firma „Scrapo“ Straßburger Spedition- und Niederlagen-Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Kehl, Zweigniederlassung Breisach): Die dem Gustav Walz für den Betrieb der Zweigniederlassung in Breisach erteilte Prokura ist erloschen. Dem Jakob Jakobs in Breisach ist für die Zweigniederlassung in Breisach Prokura erteilt.
Breisach, 7. Januar 1929.
Amtsgericht.

Brennholzversteigerung

des Forstamts Emmendingen am Montag den 14. d. M., nachmittags 11 Uhr, im Gasthaus zum Rößkopf in Bottingen aus dem Staatswald „Zentinger Allmend“ Abt. 3 und 4, Förster Fehrenbach in Kenzingen: 300 Ster Brennholz Hd. u. Ei. (mit einigen Ster Akazienscheiter), 4400 Wellen, 75 Faschinen und 21 Ster Eichenklieberholz. 161

Brennholzversteigerung

Staatl. Forstamt Freiburg versteigert am Dienstag den 15. Januar 1929, nachmittags 2 Uhr, im Gasthaus zur Sonne in Wildtal: 200 Ster Buchscheit. 1. und 2., 67 Ster Buchpr. 1. und 2., 40 Ster Laubreisprügel, 48 Ster gem. Laubscheiter und Pr. 1. und 2., 59 Ster Nadelscheit. 2. und 3., 27 Ster Nadelprügel und Reisprügel, lagernd an der Reutebachstraße, am Mittelbach- und Schopfbachweg. Auskunft durch das Forstamt und Förster Albrecht in Wildtal (Fernsprecher Freiburg 6732). Die Versteigerung der Holzgeschlecht wird in unmittelbarem Anschluß an die Versteigerung vorgenommen.

Hocherfreut gestatten wir uns, die Ankunft unserer Tochter

Ingeborg

anzuzeigen.

Hubert Eppig und Frau
Ilse geb. Messerschmid

Emmendingen, 8. Jan. 1929
z. Zt. Freiburg, Rotkreuzkrankenhaus

Warnung

Ich warne hiermit Jedermann, die falschen Aussagen gegen mich weiter zu verbreiten, da ich sonst gezwungen bin, gerichtl. vorzugehen
Adolf Huthmacher
Emmendingen.

Aufgewachter 92

Junge

der Lust hat das Schneiderhandwerk gründlich zu erlernen, kann in die Lehre treten.
Wo, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Gesucht auf 1. März ständiges, fleißiges, ehrliches

Mädchen für Alles

das kochen kann. 154
Zuschriften mit Zeugnissen und Bild an Frau Dr. Jacob, Unterer Rheinweg 19, Basel (Schweiz)

Existenz

General-Vertreter als dortiger Bezirksleiter gef. Sofort. Verd. Ort u. Bezirk gleich (evtl. Anleitung.) Rahmann & Müller, Hilden. Rhld. 91

Donnerstag früh eintreffend:

Cabliau
Cabliau filet
Schellfisch
Merlans
Goldbarsch
Notzungen
Dollf. Bücklinge
la Sprotten 156

Stets frisch gewässerte
Stockfische
R. Ringwald Ww.
Emmendingen, Tel. 267

Gut erhaltener 153

Kinderwagen

aufs Land geeignet, billig abzugeben.
Wo, sagt die Geschäftsschäftsst. ds. Bl.

Etwas Gutes

für Haare und Hautboden ist Dr. Erfle's echtes
Brennessel-Haarwasser
Mk. 1.50 Mk. 2.2°
Drogerie Kromer
Drogerie Reicheit

Zu verkaufen ein mittelstarkes 155

Pferd

(jede Garantie)
Hofstraße 6, Endingen

Zirka 15 Zentner

Heu

zu verkaufen 156
Haus 25, Wasser

Todes-Anzeige.

Tiefbetrübt teilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht mit, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meinen lieben Gatten, unseren treubesorgten Vater und guten Sohn 163

Karl Rombach
Mineralwassergeschäft

nach langer schwerer Krankheit, im Alter von 48 Jahren, in die ewige Heimat abzurufen.

Sexau, den 9. Januar 1929.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Lina Rombach geb. Nübling
und Kinder
Andreas Rombach Wtw.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 10. Januar 1929 nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, dass mein lieber Gatte, unser treubesorgter Vater, guter Grossvater, Schwiegervater und Schwager

Matthias Mench

nach längerem Leiden im Alter von 67 Jahren uns durch den Tod entrissen wurde.

Reichenbach, den 8. Januar 1929.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Christina Mench geb. Jäcklin
Familie Matthias Mench
Familie Karl Sulzberger

Beerdigung findet am Donnerstag, den 10. Januar, nachmittags 2 Uhr statt. 162

Dies statt besonderer Anzeige.

Möbel
staunend billig
Moderne Birken
Schlafzimmer-Einrichtungen
imitiert mit 3türigen Spiegelschränken 305 M.
Moderne Eichene
Schlafzimmer-Einrichtungen
furniert mit 3türigen Spiegelschränken u. we 8.
Marmor 435.- Mk.
Speisezimmer, Kücheneinrichtungen, Einzelmöbel, Polstermöbel, Betten, zu niedrigsten Preisen, mit Garantie. Auf Wunsch Teilzahlung. Lieferung frei Haus mit eigenem Auto.
Möbelhaus Hitz
Freiburg,
Kartäuserstraße 32

Mark 2.50
Lese- und Näh-
Brillen
oder
Zwicker
Reparaturen.
Emil Bayer, Freiburg
Bertholdstr. 37, b. Theater

ein größeres Quantum

Rüben

hat billig zu verkaufen oder gegen
Heu oder Stroh
umzutauschen. 147
Otto Bürklin, Wasser

Bin unter 161

Nr. 557

an das Telefonnetz angeschlossen
Jakob Henninger
Pflasterergeschäft
Emmendingen, Mundingerstr. 27

Gesucht für sofort oder später für Spezialgeschäft

Ladenlokal

mit möglichst 2 Schaufenstern, in nur guter Lage durch zahlungskräftige Firma
Gefl. Offerten unter Nr. 149 an die Geschäftsst. ds. Blattes.

E E E
Eichkorn's Schokolade-Rahmkaramellen
¼ Pfund 50 Pfg.
Fernsprecher Nr. 334 152

Brennholzversteigerung

Die Gemeinde Malterdingen versteigert am Freitag den 11. Januar 1929 in ihrem Gemeindewald (alten Haus) an der Straße Bandel—Ottoschwanden 120
449 Ster buchenes Scheit- und Prügelholz,
2475 Stück buchene und gemischte Wellen und
15 Stück Wagner-Eichen.
Zusammenkunft vormittags um 10 Uhr beim Schirmer-Hof.
Das Holz wird auf Verlangen von Forstwart Bitz auf dem Schläpfinger-Hof vorgezeigt.
Der Gemeinderat.

Die nächste
Mutterberatungsstunde
findet am Donnerstag, 10. Januar 1929, nachmittags 2—4 Uhr in Emmendingen im Schulhaus, Karl-Friedrichstraße 24, statt. Mutterpaketverteilung.
Emmendingen, den 7. Januar 1929.

Breisgauer Nachrichten

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage
Bezugspreis: monatlich frei Haus Mark 2.—
Im Falle höherer Gewalt, Krieg, Aufruhr usw. besteht Lieferungspflicht weder für Bezieher noch Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen
mit den Beilagen: „Ratgeber des Landmannes“ und „Breisgauer Sonntagsblatt“
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl

Anzeigenpreis:
die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 25 Pfg., die Reklamezeile 75 Pfg., bei öfterer Aufnahme Rabatt. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 10.— Mark ohne Postgebühren

Telegramm-Adresse: Dölter, Emmendingen / Fernsprecher: Emmendingen 303, Freiburg 1392
Geschäftsstelle: Karlfriedrichstraße 11 / Postscheck-Konto Nr. 7382 Amt Karlsruhe

Nr. 8 — Emmendingen, Donnerstag, 10. Januar 1929 — 64. Jahrgang

Aus dem Reichstag

WTB. **Berlin**, 9. Jan. Im Reichstag ist ein Antrag der Wirtschaftspartei zur Aenderung des Einkommensteuergesetzes vom 10. August 1920 eingegangen, wonach bei Rentnern, soweit diese über 60 Jahre alt sind und ein Einkommen nicht über 8000 RM. haben, der während des Steuerjahres vorgenommene Steuerabzug, soweit dieser bei aufgewerteten Kapitalbeträgen vorgenommen ist, auf Antrag zurückerstattet werden soll.

WTB. **Berlin**, 9. Jan. Der Reichsverkehrsminister hat im Reichstag nunmehr den Personal- und Materialvoranschlag der Deutschen Reichsbahngesellschaft für 1929 zugehen lassen. Darnach zählt das gesamte Personal der Reichsbahn 707 000 Köpfe. Im einzelnen beträgt die Zahl der Beamten 309 287, die Zahl der Angestellten und Arbeiter 397 713. Für Gehälter und Löhne einschließlich der Pensionslasten sind insgesamt 2 952,7 Mill. RM. ausgeworfen. Im Jahre 1928 betrug die Zahl des beschäftigten Personals 701 357, die Summe der gezahlten Gehälter und Löhne 2 912,9 Millionen RM. Der für das Jahr 1929 veranschlagte Kohlenverbrauch wird mit 14 977 000 Tonnen, der für Betriebsstoffe aufzuwendende Geldbedarf mit 350 Millionen RM. beziffert. An Oberbaustoffmengen werden veranschlagt 391 000 Tonnen Schienen, 175 000 Tonnen Kleineisen, 83 000 Tonnen Weichen, 276 000 Eisenbahnschwellen und 5 900 000 Stück Holzschwellen für Gleise. Der Geldbedarf für Oberbau- und Baustoffe ist mit 288,5 Millionen RM. veranschlagt.

WTB. **Berlin**, 9. Jan. Dem Reichstag ist ein Antrag der Zentrumsfraktion zugegangen, in dem die Reichsregierung ersucht wird, baldigst den Entwurf eines Gesetzes betr. das Zugabewesen vorzulegen, wodurch die Vorschriften des Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb vom 7. Juni 1909 dahin ergänzt werden, daß es auf Unterlassung von Schadenersatz in Anspruch genommen werden kann und mit den in Paragraph 7 vorgesehenen Strafen bestraft wird, wer im geschäftlichen Verkehr zu Zwecken des Wettbewerbes Zugaben gewährt oder verspricht.

*

Aus dem Reich.

Die Klage der Eisenbahnländer gegen das Reich.

Auf die Klagen der früheren Eisenbahnländer beim Staatsgerichtshof gegen das Reich, worin sie die Zahlung der Zinsen auf das Restkaufgeld verlangen, das das Reich den Ländern aus der Abtretung der Eisenbahnen schuldet, hat lt. Vossischer Zeitung das Reich den Ländern jetzt mitgeteilt, daß es auf die Einrede der Verjährung der Zinsen, die z. T. Anlaß zur Einreichung der Klage gab, unbedingt seines Rechtsstandpunktes verzichten werde. Voraussichtlich werden die Prozesse trotzdem weiter gehen, da eine grundsätzliche Klärung der Frage der Aufwertung der Restkaufgelder nötig ist. Sachsen hat außer der Zinsklage auch Klage auf Auszahlung des Restkaufgeldes erhoben.

Vertreter der Landwirtschaft beim Reichspräsidenten.

WTB. **Berlin**, 9. Jan. Der Herr Reichspräsident empfing heute die Präsidenten des Reichslandbundes, Reichsminister a. D. Dr. h. c. Schiele, die Reichstagsabgeordneten Hepp und Lektge, sowie die Direktoren des Reichslandbundes, v. Sybel und Kriegsheim. Die Herren erstatteten dem Herrn Reichspräsidenten eingehenden Bericht über die überaus ernste Lage der Landwirtschaft und erbaten seine Unterstützung für die von ihnen zur Behebung der Schwierigkeiten angeregten Hilfsmaßnahmen.

Die Freigabe des beschlagnahmten Eigentums in Amerika.

Berlin, 9. Jan. Es ist immer noch die Meinung verbreitet, daß die amerikanische Regierung von sich aus die Rückgabe des beschlagnahmten deutschen Eigentums veranlassen würde. Dies ist nicht der Fall. Es wird noch einmal darauf hingewiesen, daß die Betreffenden sich selbst um die Rückgabe ihres Eigentums kümmern müssen. Die Frist läuft am 10. März ds. Js. ab.

Zur Reparationsfrage

Die deutschen Sachverständigen für die Reparationsverhandlungen.

WTB. **Berlin**, 9. Jan. Die Reichsregierung hat in Durchführung der Genfer Vereinbarung vom 16. September 1928 und gemäß dem Sechsmächteabkommen vom 22. Dezember 1928 zu deutschen Mitgliedern des „Ausschusses von unabhängigen Finanzsachverständigen für die Ausarbeitung von Vorschlägen für eine vollständige und endgültige Regelung des Reparationsproblems“, Herrn Dr. Hjalmar Schacht und Herrn Dr. Albert Vögler ernannt. Als Ersatzmänner werden Herr Dr. Carl Melchior und Herr Ludwig Kastl zugezogen werden.

Die Ernennung der Mitglieder des Sachverständigenausschusses.

WTB. **Paris**, 9. Jan. Die Reparationskommission tritt morgen vormittag 10.30 Uhr zusammen, um die Ernennung der Sachverständigen vorzunehmen. Der Zeitpunkt, an dem die Ernennung der Sachverständigen der Vereinigten Staaten erfolgen wird, ist noch nicht festgesetzt.

*

Sonstige Meldungen.

Zu den deutsch-österreichischen Handelsvertragsverhandlungen.

WTB. **Wien**, 9. Jan. Im Bundesministerium für Handel und Verkehr wurden heute die mit der deutschen Regierung im Zuge der Handelsvertragsverhandlungen vereinbarten Besprechungen zwischen den beiderseitigen Vertretern einzelner Industrien aufgenommen. Die für 8—10 Tage anberaumten Verhandlungen wurden zunächst mit der Konfektionsbranche begonnen, an die sich Aussprachen der beiderseitigen Maschinen-, Motorrad-, Pelzwerk-, Sensen- und Lederwarenindustrie anschließen werden.

„Daily Telegraph“ für den Schutz der englischen Kohlenindustrie.

WTB. **London**, 9. Jan. „Daily Telegraph“, der sich bereits gestern mit der Frage der Reparationssachlieferungen in Kohlen beschäftigt hat, wiederholt heute in einem Leitartikel die Forderung seines wirtschaftlichen Korrespondenten, daß bei den kommenden Verhandlungen des Sachverständigenausschusses eine Revision des Systems der Lieferung von Reparationskohlen vorgenommen werde. Die englische Kohlenindustrie verlange nur, daß der unlautere Wettbewerb beseitigt werde. Zum mindesten müsse man zu dem im Versailler Vertrag ins Auge gefaßten System zurückkehren.

Das Deutsche wieder erste Fremdsprache in den estnischen Schulen.

WTB. **Reval**, 8. Jan. Auf Antrag des Unterrichtsministers Johansen beschloß die Regierung, den früheren Kabinettsbeschluß aufzuheben, wonach anstelle der deutschen Sprache die englische als erste Fremdsprache in den Schulen Estlands gelehrt werden sollte. Somit tritt die deutsche Sprache wieder an die erste Stelle.

Die Debatte über den Kellogg-Pakt im amerikanischen Senat.

WTB. **Washington**, 9. Jan. Die Debatte über den Kellogg-Pakt wurde gestern im Senat fortgesetzt, ohne daß die in der vorigen Sitzung eingeleiteten Kompromißverhandlungen über die Frage der Vorbehalte zu einem Ziel geführt hätten. Wie „Associated Preß“ erfährt, soll das Staatsdepartement zwar mit der Niederlegung des amerikanischen Standpunktes in dem Bericht des Senatsausschusses einverstanden sein, sich aber gegen eine Übermittlung dieses Berichtes an die Signatarmächte sträuben. Die Verhandlungen dauern an, besonders da der republikanische Senator Moses darauf besteht, daß die amerikanische Interpretation des Vertrages in irgendeiner Form beschlossen wird.

Die Lage in Afghanistan.

Die Kämpfe in Afghanistan.

WTB. **Peschawar**, 9. Jan. Wie gemeldet wird, stehen seit Montag 16 Km. von Kabul die königlichen Truppen im Kampfe mit den von Bacchasakao geführten Aufständischen. Die königlichen Truppen sollen im Vorteil sein. Einzelheiten fehlen noch

*

König Alexander von Jugoslavien.

Zum Staatsstreich in Jugoslawien.

Die Auswirkungen der neuen Gesetze in Südslawien.

WTB. **Belgrad**, 9. Jan. Wie die Pravda erfährt, sind sämtliche politischen Parteien aufgrund des ersten und dritten Artikels des neuen Gesetzes zum Schutze des Staates als aufgelöst zu betrachten. Nach einer anderen Auffassung und nur die Partei der bosnischen Muselmanen und die slowenische Volkspartei wegen ihres religiösen Charakters, ferner die kroatische Bauernpartei sowie die ungarische und die deutsche Partei wegen ihres nationalen Charakters als aufgelöst zu betrachten. Wie verlautet, wollen Spaho unter dem Namen jugoslavische Volkspartei und Korošetz unter dem Namen Volkspartei eine neue Partei gründen, doch verspricht man sich von diesen angeblichen Versuchen nicht viel Erfolg, weil aufgrund des Gesetzes zum Schutze des Staates neue Parteien nur mit oberster Bewilligung gegründet werden können. Wird die zu gründende Partei innerhalb eines Monats nicht gebildet, so ist dies mit einer abschlägigen Erledigung gleichbedeutend.

Corriere della Sera zu den Belgrader Ereignissen.

WTB. **Mailand**, 9. Jan. Die Corriere della Sera schreibt zu den Belgrader Ereignissen: Der Staatsstreich König Alexanders war der letzte Ausweg aus dem Chaos. Niemand verhehlt sich, daß es als sehr gewagt erschien, wie der König, indem er allein alle Macht ergriff, sich selbst in eine gefährdete Stellung begibt, da er gleichzeitig auch die ganze Verantwortung übernimmt. Die Monarchie ist heute mächtig, aber auch geschwächt. Der Entschluß des Königs erscheint unter einem anderen Gesichtspunkt als eine glatte Lösung. Um darüber zu urteilen, muß man die weitere Entwicklung der Krisis abwarten, die nicht nur politischer und konstitutioneller Natur, sondern auch historischer und nationaler Art ist. Auch kann man feststellen, daß sich der Parlamentarismus einmal mehr als unfähig erwiesen hat, unter wahrhaft ernsten Umständen eine Lösung bringenden Staatsprobleme bringen. An der gegenwärtigen Krisis hat der Parlamentarismus eine direkte Verantwortung zu tragen.

Englische Pressestimmen zur südslawischen Diktatur.

WTB. **London**, 9. Jan. Die Zeitungen kommentieren die Proklamation der südslawischen Diktatur. Der Daily Telegraph stellt fest, daß die Beseitigung Marinkowitsch als Außenminister und Jankitschs als Kriegsminister die Zulassung der neuen kroatischen Führer unmöglich mache. Times schreibt, daß durch die Beibehaltung Marinkowitsch als Außenminister keine sofortige oder bevorstehende Aenderung der südslawischen Außenpolitik zu erwarten sei. Es sei möglich, daß die neuen Verhältnisse die Beziehungen Südslawiens zu Italien und Bulgarien bessern würden. — Morning Post glaubt, daß König Alexander die Kraft und die Klugheit haben werde, den Frieden in seinem Volke aufrecht zu erhalten. Würde dies ihm nicht gelingen, dann würden auf dem Balkan neue Unruhen entstehen, die nur schwer zu lokalisieren wären. — Daily Chronicle betrachtet die Tat des Königs als eine Tat des Patriotismus. — Daily News meint, daß für das aufmerksame Italien die Lage wenn nicht gerade gefährlich, so doch beunruhigend sei, bis über den Ausgang dieses Versuches Sicherheit geschaffen werde. — Daily Herald stellt fest, daß der König für die Verteidigung des Rechts und der Freiheit noch eine neue Diktatur hervorgerufen hat.

*

Aus Frankreich.

Erklärungen des Reichstagsabgeordneten Georg Bernhard im „Excelsior“.

WTB. **Paris**, 8. Jan: Der „Excelsior“ veröffentlicht Erklärungen des Reichstagsabgeordneten Georg Bernhard über die deutsch-französischen Beziehungen. Es heißt darin: Die deutsch-französischen Beziehungen könnten und müßten offenbar besser sein. Die Aufrechterhaltung der Rheinlandbesetzung war eine große Enttäuschung für uns, die Veröffentlichung des Berichtes von Parker Gilbert war eine weitere. Der Generalagent betont, daß Deutschland in der Lage ist die hohe 2½ Milliarden Annuität d. Dawesplanes zu bezahlen, bevor noch diese Summe mehr als einmal bezahlt worden ist, denn die letzte Bezahlung herrührt nur 1¾ Milliarden. Es handelt sich um Voraussagen, die von einem Optimismus durchtränkt sind, den die Zukunft vielleicht nicht bestätigt. Wenn wir die Absicht hätten, nicht zu bezahlen, dann könnte es uns ja gleichgültig sein, ob man von uns etwas mehr oder etwas weniger fordert; gerade weil Deutschland loyal bezahlen will, verlangt es eine seiner wirklichen Zahlungsfähigkeit angepaßte Last, gleichviel ob Verantwortlichkeit für politische, militärische od. es sich um Sicherheit, Aufrechterhaltung oder Reparationen handelt. Auf Frankreich lag immer die finanzielle Durchführung eines Friedens, an dem sich die anderen Nationen immer mehr zu beinteressieren den Anschein geben. Wischt doch einmal nach England. Es fordert von Deutschland nur das, was es an Amerika bezahlen muß. Frankreich fordert über seine eigenen Zahlungen an Amerika und England noch hinaus Summen, um seine Reparationen zu bezahlen. Das deutsche Volk kann sich nicht enthalten, die englische Haltung und die französische Haltung miteinander zu vergleichen.

Revolverattentat auf den Generalstaatsanwalt in Aix.

WTB. **Paris**, 9. Jan. Wie die Morgenblätter aus Aix-en-Provence melden, ist dort der Generalstaatsanwalt vom Pförtner des Justizpalastes anscheinend wegen persönlicher Reibungen mit dem Revolver angegriffen und verletzt worden. Der Täter, ein ehemaliger Gendarm, hat nach dem Ueberfall Selbstmord begangen.

*

Aus dem besetzten Gebiet.

2,5 Millionen Mark Geldstrafe für den Großindustriellen Röchling.

Berlin, 9. Jan. Dem Führer der saarländischen Großindustriellen, Kommerzienrat Dr. h. c. Hermann Röchling wurde, wie die V.B. aus Saarbrücken meldet, vom Verkehrssteueramt in Metz auf Grund des Gerichtskostengesetzes vom 29 Mai d. Js. eine Zahlungsaufforderung in Höhe von 1441 410 Franken zugestellt, das sind etwa 2,5 Millionen Mark. Die Zahlungsaufforderung nimmt Bezug auf eine Beschlagnahmeverfügung vom 31. Mai 1920 über eine Schuld von 12,5 Millionen Franken, die mit dem bekannten Kriegsgerichtsurteil von Antens vom 24. Dezember 1919 zusammenhängt, das Röchling zu zehn Jahren Zuchthaus, 15 Jahren Landesverweisung und